

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2008



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg
Mitbrüdertelegramm
Klosterladen
Geistliches Zentrum
Musica Sacra
Jugendbildungsstätte Windberg
Freundeskreis
Jahreschronik Kloster Roggenburg
Schematismus



Das neu gewählte Consilium: Subprior Jakob, Prior Rainer (Roggenburg), Subprior Stefan (Roggenburg), Abt Hermann Josef, P. Martin, Prior Simeon und P. Michael (v.l.n.r.)

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

„Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz.“ (Hilde Domin)

Selten wird es uns so bewusst wie an den Weihnachtstagen, dass wir Menschen mehr brauchen als nur Auskommen und Einkommen. Wir leben nicht nur von dem, was uns materiell geschenkt wird, und nicht nur von dem, was uns tagtäglich an Arbeit und regelmäßigen Abläufen entgegenkommt. Wir leben auch vom Glanz, von den schönen und festlichen Tagen, die herausragen, die sich abheben vom grauen Alltag. Vor nicht allzu langer Zeit hat mir jemand gesagt, der unsere Gemeinschaft im letzten Jahr bei einem der Feste erlebt hat: „Ihr scheint gerne zu feiern, bei euch ist immer was los und das finde ich gut. Da spürt man, da ist Leben!“

Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz. Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir tatsächlich sagen, dass es immer wieder mal etwas zu feiern gegeben hat: Priesterweihen, Professjubiläen, runde Geburtstage. Und dafür können wir nur dankbar sein. Freilich sind nicht alle Tage eitel Sonnenschein gewesen. Das bringt das Auf und Ab des Lebens mit sich. Krankheit, Leid und Tod gehören eben auch zum Leben. Das ist dann mitunter eine harte Kost, die wir nur schwer verdauen können. Manch einer hat das vielleicht im vergangenen Jahr erfahren müssen. In der Erinnerung bleiben oft – Gott sei Dank – nur die schönen Tage.

Sie haben unseren Jahresbericht in Händen und finden darin viele Seiten, die den Glanz des vergangenen Jahres ins Wort und ins Bild bringen. Freilich sind es nur Ausschnitte und Höhepunkte des Jahres, manchmal Einschnitte und auch immer Wiederkehrendes. Als Klostergemeinschaft danken wir jedenfalls für alles Wohlwollen, für jedes Entgegenkommen, für jedes Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit, die wir im letzten Jahr erfahren haben.

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute und Gottes Segen!

Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz!

+ Hermann Josef Kugler
Abt von Windberg





JAHRESCHRONIK 2008

► Januar

Abt Hermann Josef stellte beim alljährlichen Neujahrsempfang das Wort des hl. Augustinus in den Mittelpunkt seines Grußwortes: „Lebt recht, denn durch ein gutes Leben ändert ihr die Zeiten!“ Damit wollte er den Gemeindegliedern deutlich machen, dass die Menschen es selber in der Hand haben, ob die Zeiten gut oder schlecht sind. Sie können und dürfen nicht ihre Hände in den Schoß legen und jammern über die schlechte Welt.

Natürlich können Menschen nicht die große Weltpolitik verändern, da sind unsere Mittel und Möglichkeiten begrenzt, aber im Kleinen, im Dorf, im Landkreis, da rief Abt Hermann Josef die Mitbürger von Windberg auf, das Ihre dazu beizutragen, dass es den Menschen gut geht und dass das Zusammenleben immer besser gelingt. Bei einem Stehempfang klang der erste Tag des Jahres gemütlich aus.

Schon ein paar Tage später konnte Abt Hermann Josef im Kloster Roggenburg den Priester Andreas Miesen ins Noviziat aufnehmen. Er erhielt den Ordensnamen Fr. Manuel. Diese Einkleidung war für die gesamte Klostersgemeinschaft ein schöner Jahresanfang, noch dazu in der weihnachtlichen Festzeit! Ist doch das Weihnachtsfest ganz eng mit der Gründung unseres Ordens verbunden.

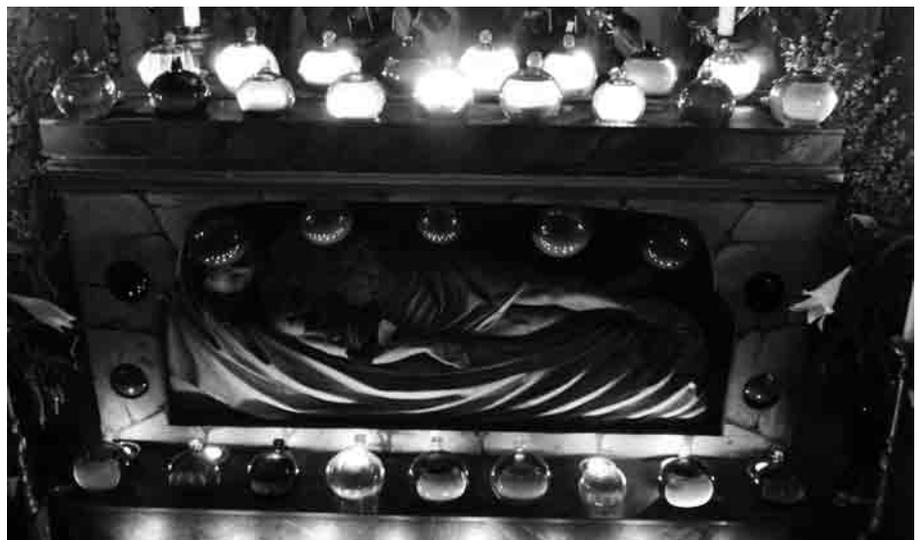
Am Sonntag den 13. Januar nahm Abt Hermann Josef als Vertreter der Abtei bei einer feierlichen Vesper und einem anschließenden Empfang in Regensburg teil, bei der Bischof Gerhard Ludwig Müller seinen 60. Geburtstag nachfeierte und seines 30. Weihetages zum Priester gedachte.

► Februar

Vom 11. bis 17. Februar fand in Torhout, in einem Bildungshaus der Diözese Brügge in Belgien, die Mitgliederversammlung der UCESM (Union des



Ostervesper mit Prozession zum Taufbecken



Geschmücktes Hl. Grab in der Klosterkirche

Conférences Européenne des Supérieurs Majeurs), der Vereinigung der nationalen Ordensobernkongressen in Europa, statt. Diese Tage waren zunächst eine Begegnung untereinander. Neben den Regularien gab es interessante Impulsvorträge von P. Jean-Claude Lavigne OP zum Thema „Der Dienst des Gemeinschaftslebens für Europa und seine Perspektiven“ und Diskussionen in Sprachgruppen. Schön war es, dass unser Orden nicht nur durch

Abt Hermann Josef als Vertreter der DOK vertreten war, sondern auch durch Abt Erik de Sutter von Grimbergen als Vertreter der flämischen Ordensobernkongress, durch Steven Pinnoo von Averbode, dem Schatzmeister von UCESM und Abt Anselm Fejes aus Magovarad, dem Generalsekretär der rumänischen Obernkongress.



Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Abtei Windberg

► März

Die Kommunalwahlen standen am 2. März ins Haus. In Windberg wurde Johann Gstettenbauer zum 1. Bürgermeister gewählt und löste damit Josef Wurm als Bürgermeister ab, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. P. Michael wurde für eine weitere Periode in den Gemeinderat gewählt. Dem neuen Bürgermeister und seinem Gemeinderat wünschen wir für die bevorstehende Amtszeit eine glückliche Hand, gute Entscheidungen zum Wohl der Gemeinde und Gottes Segen!

Am 4. März feierte unser Generalabt Thomas in Rom seinen 65. Geburtstag. Von Windberg aus gratulierte ihm die Gemeinschaft und Abt Hermann Josef überbrachte ihm ein paar Wochen später Geschenk und Glückwünsche persönlich. Die alljährlichen Konventexerzitien, die vom 3. bis 7. März in Kostenz stattfinden sollten, mussten leider entfallen, da der Exerzitienmeister kurzfristig absagen musste. Manche Mitbrüder nutzten diese Woche für ein paar Tage der Ruhe und der Stille.

► April

Vom 10. bis 12. April fand in Augsburg der Kongress „Treffpunkt: Weltkirche“ statt, der von Kirche in Not organisiert wurde. Im Rahmen dieser Tage gestaltete der Konvent von Roggenburg mit Abt Hermann Josef als Offiziator am Samstag das Morgenlob in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg und P. Johannes Baptist und P. Petrus-Adrian waren mit einem Info-Stand in der Kongresshalle vertreten. Unter den ver-

schiedenen Themen ragten die Gesprächsforen zur Situation der Christen im Hl. Land und in China stark heraus.

► Mai

Am 3./4. Mai fand in Steinfeld/Eifel das traditionelle Hermann-Josef-Fest statt. In diesem Jahr stand es unter dem Zeichen der 50. Wiederkehr der Heiligsprechung des Hl. Hermann Josef. Aus diesem Anlass waren die deutschsprachigen Prämonstratenser zu einem festlichen Gottesdienst mit Generalabt Thomas in Steinfeld eingeladen. Bei schönstem Wetter war es eine eindrucksvolle Messfeier mit einer feierlichen Prozession um die althehrwürdige Steinfelder Basilika mit dem Sarkophag des Heiligen. Abt Hermann Josef, P. Gabriel als Generalpostulator des Ordens und P. Roger nahmen bei diesem Fest als Vertreter der Abtei Windberg teil.

Vor Pfingsten stimmte uns am Samstag, den 10. Mai, P. Bruno Robeck OCist, Prior des Klosters Langwaden, bei einem Rekollektionstag auf das bevorstehende Fest ein. Thema seines interessanten Vortrags war: „Offene Geschlossenheit – Anregungen aus der zisterziensischen Spiritualität für ein unverkrampftes und offenes Ordensleben“.

Am 15. Mai besuchten uns drei Mitbrüder aus der amerikanischen Abtei De Pere zusammen mit einer Gruppe von Lehrern aus dem dort angegliederten Norbert College, die in Europa ein wenig norbertinische Lebensweise kennenlernen wollten. Fr. Rupert hielt ihnen eine Dorf- und Klosterführung und in einer Gesprächsrunde erzählte Abt Hermann Josef, wie unsere Mitbrüder hier in Windberg versuchen, das Ideal des heiligen Norbert umzusetzen. Tags darauf fuhren sie weiter nach Roggenburg.

Ein großes Geschenk und eine wirkliche Freude war für unsere Klostergemeinschaft am 31. Mai die Priesterweihe von Fr. Christian und Fr. Benedikt in Roggenburg. Erzbischof Dr. Ludwig Schick aus Bamberg, den Fr. Benedikt noch in seiner Zeit als Student in Fulda kannte, war gerne nach Roggenburg angereist, um beiden Mitbrüdern das Sakrament der Priesterweihe zu erteilen. Tags darauf fand dann die Klosterprimiz in Roggenburg statt. Beide Tage waren geprägt von vielen guten Begegnungen, von festlichen Gottesdiensten und freudiger Stimmung. Allen Beteiligten an der Vorbereitung und Mitwirkung sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott gesagt!



Norbertusfest mit Weihbischof DDr. Anton Losinger



► Juni

Der Monat Juni stand unter dem Zeichen zweier runder Geburtstage. P. Johannes konnte am 13. Juni auf 70 Lebensjahre zurückblicken. Da er aber einem möglichen Festtagsrummel entfliehen wollte, feierte er seinen Geburtstag in seiner holländischen Heimat Groningen zusammen mit seinen Geschwistern im Rahmen seines Jahresurlaubes. Am Tag darauf, am 14. Juni, feierte P. Roger seinen 80. Geburtstag. Als Vertreter seiner Familie war sein Bruder Jan angereist und im Kreis verschiedener Gratulanten klang der Tag am Abend im Bierstüberl festlich aus.

Die Woche zuvor feierte unsere Klostersgemeinschaft das Fest ihres Ordensgründers, des Hl. Norbert. Am Freitag, den 6. Juni, kam H.H. Weihbischof Anton Losinger von Augsburg nach Windberg und hielt uns eine eindrucksvolle Festpredigt. Als besondere Gäste konnten wir anschließend beim gemütlichen Beisammensein die neugewählten Bürgermeister und Gemeinderäte aus den verschiedenen Gemeinden, in denen unsere Mitbrüder als Pfarrer tätig sind, in unserer Mitte begrüßen.

Ende des Monats, am 27. Juni, feierten wir das 40-jährige Priesterjubiläum

von P. Andreas. Gemeinsam mit den Neupriestern aus Roggenburg, mit P. Christian, seinem Neffen, und P. Benedikt, war es eine festliche Messe und anschließend im kleinen Rahmen der Familie, einiger Freunde und der Klostergemeinschaft eine runde Sache.

► Juli

Am 1. Juli feierte das Bischöfliche Jugendamt Regensburg sein 70jähriges Bestehen in unserem Hause. Der frühere Diözesanjugendpfarrer und jetzige Generalvikar Michael Fuchs feierte zusammen mit vielen ehemaligen und derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche und anschließend nach einem schmackhaften Festessen erinnerten sich viele im Amtshaus der Gemeinde an alte Zeiten. Prof. Dr. Michael Lechner hatte zuvor in einem Festvortrag die Anfänge kirchlicher Jugendarbeit aufgezeigt.

An die Anfänge des klösterlichen Lebens in Windberg erinnerte P. Rainer Rommens bei seinem Vortrag über Abt Gebhard am 9. Juli vor Interessierten und Mitgliedern des Freundeskreises. Abt Gebhard war der erste Abt des Klosters Windberg im 12. Jahrhundert und bis dato wohl der bedeutendste. Anlass des Vortrags war die Restaurie-

rung eines barocken Gemäldes, das den ersten Abt von Windberg mit der Gottesmutter von Sossau darstellt. Finanziert wurde die Restaurierung vom Freundeskreis und Frau Gabriele Landskron schilderte die Geschichte des Bildes und die Vorgehensweise bei den Restaurierungsarbeiten. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

► September

Die Welt rückt enger zusammen, nicht nur in der Wirtschaft oder in der Politik, sondern auch im klösterlichen Leben. So haben am 1. August zwei Mitbrüder aus der Abtei Jamtara, Fr. Maria Soosai Arulandu und Fr. Ignatius Kullu, in Neustift bei Freising eine Seelsorgsaufgabe übernommen. Wenn alles gut klappt, soll ein kleiner Konvent dort entstehen. Abt Hermann Josef ist von Abt Rocky D'Souza als zuständiger Oberer auch für diese Mitbrüder eingesetzt worden. Beide werden Kontakt zu unserer Gemeinschaft in Windberg halten. Aber auch unsere Gemeinschaft wurde in diesem Jahr noch etwas internationaler. Bedingt durch die Wiederbesiedelung des Klosters Windberg durch die niederländische Abtei Berne haben bis heute Niederländer unser Klosterleben bereichert. Mit diesem Jahr ging es nun



Der Hl. Augustinus wird nach dem Gottesdienst auch noch auf der Terrasse gefeiert



weiter in den Osten. Schon am 18. August zog Dimitrij Medvedev, ein junger Mann aus Moskau, in Windberg ein, um sich durch ein Postulatsjahr auf den Eintritt ins Noviziat im kommenden Jahr vorzubereiten. Sollte dies der Fall sein, dann wird er der erste russische Prämonstratenser in der Geschichte unseres Ordens überhaupt sein. Es ist für unsere Gemeinschaft schön mitzuerleben, mit welcher Offenheit und Bereitschaft, mit welchem Eifer er sich auf das neue Leben und die neue Kultur einlässt. Wir wünschen ihm jedenfalls für seinen Schritt alles Gute und Gottes Segen! Auch im Kloster Roggenburg zog am 18. September ein junger Mann aus den ehemaligen Ostblockstaaten als Postulant ein. Robert Szauter, ein Kaplan aus der ungarischen Diözese Kalosca-Keszketem mit donauschwäbischen Wurzeln, verstärkt seither den dortigen Konvent und bereitet sich ebenfalls auf das Noviziat vor. Auch ihm wünschen wir für seinen Schritt ein gutes Gelingen!

Schön war es, dass wir bei unserem Einkehrtag im September alte Verbindungen zu den Karmeliten in Straubing anknüpfen konnten. P. Felix M. Schandl OCarm hielt uns am Freitag, den 12. September, eine Recollectio zum Thema: „Kurz und bündig in Christi Spuren – Anregungen aus der Karmelregel und von einen sie lebenden Gestalten“. Da gab es auch einige Parallelen und Gemeinsamkeiten zur Augustinusregel hin zu entdecken.

Am 13. September wurde P. Simeon als Pfarradministrator der Pfarrei St. Englmar eingeführt zusammen mit P. Anselm als Pfarrvikar. Damit knüpfen die Mitbrüder an eine alte Tradition an, denn die Pfarrei St. Englmar ist eng mit der Klostergeschichte verbunden. Sie wurde durch das Kloster vom 12./13. Jahrhundert bis zur Säkularisation seelsorglich betreut.

► **Oktober**

Man konnte wohl ohne Übertreibung den diesjährigen Herbst als „heißen Herbst“ bezeichnen, nicht nur des „Goldenen Oktober“ wegen. Termin folgte auf Termin. Der Monat begann mit dem jährlichen Konventausflug, der über Landsberg/Lech nach Ottobeuern ging. Bei frischem und im Laufe des Tages immer mehr aufheiterndem Herbstwetter gab es interessante Kirchenführungen in der Heilig-Kreuz-Kirche in Landsberg und in Sandau. In Ottobeuern wurden wir von P. Johannes Schaber und den anwesenden Mitbrüdern sehr gastfreundlich empfangen und durch Kirche und Kloster geführt. Schön war es zudem, dass unsere indischen Mitbrüder aus Neustift mit dabei waren. Am 5. Oktober wurde in Speinshart das Rosenkranzfest gefeiert. Eine alte Tradition aufgreifend nahm P. Petrus-Adrian mit unserem Postulanten Dimitrij an dieser Feier teil. Am darauffolgenden Wochenende tagte die AG Praemonstratensia im Roncalli-Haus in Magdeburg und beschäftigte sich in der verschiedenen Vorträgen mit dem Thema: „Die sächsische Zirkarie und die Reformation“. P. Jakob hatte die Tagung mit Prof. Dr. Ulrich Leinsle vorbereitet und hervorragende Referenten organisiert. Am

Kirchweihwochenende hätte man sich heuer dreiteilen können. Das Stift Wilten feierte vom 17. bis 19. Oktober die Wiedereröffnung der renovierten Stiftskirche mit Weihe der neuen Orgeln und des Altares. P. Simeon war als Vertreter der Abtei das ganze Wochenende anwesend. Das Kloster Roggenburg feierte am 19. Oktober mit Bischof Walter Mixa das 250jährige Kirchweihjubiläum. Abt Hermann Josef und P. Johannes samt Postulanten nahmen an der Feier teil. Tags zuvor, am Samstag, den 18. Oktober, unternahm der Freundeskreis der Abtei Windberg eine sehr interessante und aufschlussreiche Fahrt nach Böhmen in die ehemaligen Pfarreien und Güter des Klosters Windberg, nach Albrechtice (Albrechtsried) und Sušice (Schüttenhofen). Und am



Konventausflug nach Ottobeuern



Sonntag, den 26. Oktober, feierte Abt Hermann Josef mit der Gemeinde in Sossau den Abschluss der Renovierungsarbeiten in und um die schöne Wallfahrtskirche, die von Abt Gebhard erbaut und bis 1803 von Windberger Patres seelsorglich betreut wurde.

► November

Am 9. November jährte es sich zum fünften Mal, dass Abt Hermann Josef zum 47. Abt der Abtei Windberg gewählt wurde. Damit lief die erste Amtszeit der Offizialen des Klosters aus. So standen nach fünfjähriger Amtszeit alle Ämter der Kanonie Windberg zur Disposition. In zahlreichen Mitbrüdergesprächen wurden die vergangenen Jahre evaluiert und Abt Hermann Josef besetzte nach Anhörung des Konventes mit Wirkung vom 1. November 2008 die Ämter in Windberg und Roggenburg neu. So ernannte er P. Simeon zum Prior der Abtei Windberg, nachdem P. Michael um Entpflichtung von dieser Aufgabe gebeten hatte. P. Rainer wurde zum Prior des Klosters Roggenburg wiederernannt. Als Subprioren für die beiden Konvente ernannte er P. Jakob für die Abtei Windberg und P. Stefan für das Kloster Roggenburg. Schon im Vorfeld übernahmen P. Petrus-Adrian die Aufgabe des Ausbildungsleiters (Novizen- und Juniorenmagister) für die Abtei Windberg und P. Johannes Baptist dieselbe Aufgabe für das Kloster Roggenburg. P. Jakob und P. Adrian, die diese Aufgabe bisher übernommen hatten, sei an dieser Stelle für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit herzlich gedankt! Die Provisoren, P. Michael für Windberg und P. Gilbert für Roggenburg, wurden in ihren Aufgaben bestätigt. Damit ist die Kanonie Windberg für die nächsten 5 Jahre wieder gut aufgestellt. Allen ein herzlicher Dank für die Bereitschaft, diese Aufgaben im Dienst an und für die Gemeinschaft zu übernehmen! Aufgrund der Ernennungen und dem Ablauf der Amtszeit des Consiliums



Tagung der AG-Praemonstratensia in Magdeburg



Abschlussfeier der Renovierung der Wallfahrtskirche Sossau





wurde am Sonntag, den 9. November, im Rahmen des Kanoniekapitels die drei gewählten Vertreter des Konvents bestimmt. Gewählt wurden: P. Michael Schlemmer, P. Martin Müller und P. Stefan Kling.

Vom 16. auf 17. November fand in Magdeburg das jährliche Cirkarietreffen der deutschsprachigen Oberen statt. Schwerpunkt dieses Treffens war ein gegenseitiger Informationsaustausch. Ein Schwerpunkt war die gemeinsame Feier des 875. Todestages des hl. Norbert in Magdeburg am 5. und 6. Juni 2009. Zudem feierte Abt Albert im Rahmen dieses Treffens seinen Namenstag.

► Dezember

Als Einstimmung auf die Adventszeit stellte Abt Michael Karl Prohazka aus dem Stift Geras/NÖ die Rekolektio am Samstag, den 29. November, unter das Thema: „Eucharistie – Sakrament des Gottesreiches“. Er zeigte als Fachmann für

orientalische Theologie die Eucharistie aus ostkirchlicher Sicht auf. Dadurch dass unsere Spiritualität als Prämonstratenser ebenfalls von der Eucharistie geprägt ist, ließ sich so mancher gute Impuls mitnehmen. Das Jahr endete mit der üblichen Hausgemeinschaftsfeier am 22. Dezember. Damit verbunden war der Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement und ihren Einsatz das ganze Jahr über.

Bei all diesen vielen Terminen und festlichen Anlässen gab es das Jahr über viel Alltag und Alltägliches. Das ist meist nicht erwähnenswert. Doch gilt es auch in den Alltäglichkeiten Gottes Gegenwart zu entdecken, wie es Karl Rahner formuliert: *„Des Menschen Alltag ist angefüllt mit Alltäglichkeiten: Wir arbeiten, gehen und sitzen, sehen und lachen, essen und schlafen ... Alltäglichkeiten können uns arm oder reich machen. Am Christen ist es, Alltäglichkeiten Alltäglichkeiten sein zu lassen und doch ihre verborgene, reiche Tiefe zu entriegeln.“*



Refektorium



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Helmut Römer

Sepp Brembeck

Anna Dmitrijewa
(Oma von Dimitrij)

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!



MITBRÜDERTELEGRAMM

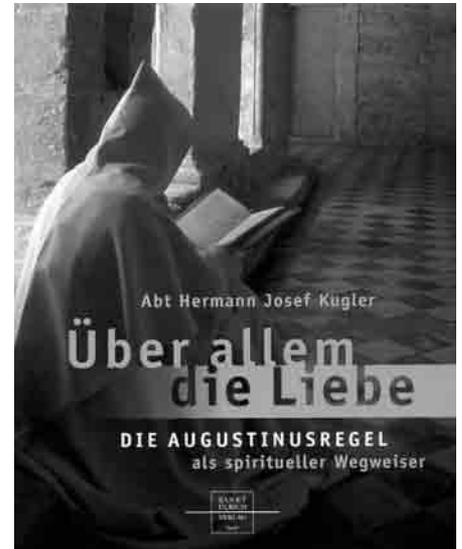
► Abt Hermann Josef

Seit 5 Jahren ist Abt Hermann Josef nun Abt in Windberg. Die Zeit scheint wie im Flug zu vergehen. Und es standen auch in diesem Jahr wieder viele Aufgaben, Termine und Ereignisse an. Durch die inzwischen mehr gewordenen Arbeitsbereiche haben sich seine Termine um einiges vervielfacht, aber dennoch versucht er, alles in der nötigen Gelassenheit anzugehen.

Als Abt von Windberg übernahm er – wie in den vergangenen Jahren auch – im Auftrag der jeweiligen Bischöfe Firmungen in den Diözesen Regensburg und Augsburg. Die Spendung des Firmsakramentes führte ihn u.a. neben Windberg nach Wolnzach, Abensberg, Deggendorf, Walderbach, Blaibach, Roding, March und Unterköblitz. Weitere Gottesdienste mit Festpredigten hielt er u.a. bei der Seniorenwallfahrt des Diözesanverbands der KAB Augsburg in Roggenburg am 7. Mai, bei den Triduumsgottesdiensten in Ulmbach am 23. Mai und in Kaikenried am 25. Mai, bei der Feier der Silberprofess in Aiterhofen am 14. Juni, bei der Annawallfahrt in Sulzbach-Rosenberg am 20. Juli, auf dem jährlichen Gilla-moos in Abensberg am 7. September, bei der Regionalwallfahrt der Region Neu-Ulm in die Wannenkappelle am 21. September, zum Abschluss der Kirchenrenovierung in Sossau am 26. Oktober und beim berühmten Leonhardiritt in Inchenhofen am 9. November. Bei verschiedenen Anlässen dieses Jahres vertrat er überdies die Abtei Windberg u.a. beim Hermann-Josef-Fest in Steinfeld aus Anlass der 50jährigen Wiederkehr der Heiligsprechung, bei der Abtsbenediktion in Scheyern am 31. August, bei der Amtseinführung am 13. September von P. Simeon und P. Anselm in St. Englmar, bei der Orgelweihe in Stift Wilten am 17. Oktober und bei der 250-jährigen Kirchweihe in Roggenburg. Ergänzend

dazu hielt Abt Hermann Josef vereinzelt verschiedene Vorträge. Interessant und sehr speziell war das Thema beim Komtureiabend der Ritter vom Heiligen Grab der beiden Komtureien Regensburg und Passau, die sich am 26. September in Windberg trafen. Das Thema war: „Die Prämonstratenser und das Heilige Land“. Am 25. Oktober war Abt Hermann Josef vom Rotary-Club Straubing-Land eingeladen, den Festvortrag zu deren 25-jährigen Bestehen zu halten. Sein Thema war: „Unruhig ist unser Herz bis es Ruhe findet in dir, o Gott – Augustinus und die Fragen nach Glück, Freiheit und Zeit.“ Unter die Buchautoren ist Abt Hermann Josef auch geraten. Im Herbst erschienen Betrachtungen über einzelne Abschnitte der Augustinusregel im St.-Ulrichs-Verlag unter dem Titel „Über allem die Liebe“. Erste Reaktionen fielen ganz positiv aus.

Daneben war es für ihn als Pfarradministrator für Windberg eine doppelte Freude, dass er heuer eine stattliche Zahl von 17 Kindern zur Erstkommunion führen konnte, die dann fast geschlossen alle im Herbst als Ministranten aufgenommen worden sind. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis war der Pfarrausflug nach Bayreuth und Speinshart am 17./18. Mai. Damit haben die Windberger auch einen Eindruck bekommen, wo P. Andreas zur Zeit die Hälfte seiner Arbeitszeit verbringt. Um auch als Pfarrer die Partnergemeinde in Frankreich näher kennen zu lernen, beteiligte sich Abt Hermann Josef an der Fahrt der Gemeinde Windberg nach Abos, die vom 4. bis 10. August durchgeführt wurde. Das Programm war nicht überladen und dadurch, dass die Gruppe nicht allzu groß war, waren die Kontakte schnell gefunden, auch wenn es gelegentlich sprachliche Barrieren gab. Da es dort ebenfalls einen Bürgermeisterwechsel gab und neue Gemeinderäte, wurde auch



Das neue Buch von Abt Hermann Josef

darüber gesprochen, wie die Partnerschaft künftig weiter gepflegt werden kann. Das diesjährige Kreuzbergfest am 14. September bei wunderschönem herbstlichen Wetter fand gute Resonanz, so dass diese neu begründete Tradition gut weitergeführt werden kann. Eine frohe Nachricht war für die Pfarrgemeinde, dass die Bauarbeiten auf dem Sakristeidachboden nach Ablauf der Sommerferien nun endlich angegangen werden konnten. Abhängig von den finanziellen Möglichkeiten veranschlagt das Staatliche Hochbauamt Landshut für die Durchführung dieser Maßnahme einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Innenrenovierung der Pfarr- und Klosterkirche wurde wegen einer internen Umstrukturierung dem Hochbauamt in Passau übergeben. Die Verantwortlichen dort versuchen nun, in der nächsten Zeit die Renovierung gründlich vorzubereiten, so dass diese Maßnahme im Jahr 2010 begonnen werden kann. Hoffen wir das Beste. Ohne die tatkräftige Mithilfe von P. Jakob wäre vieles in der Pfarrei nicht denkbar. Daher sei ihm an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt!



Ein weiteres Aufgabenfeld, das Abt Hermann Josef seit Ende 2006 dazubekommen hat, ist die Administratur für die Abtei Speinshart. Mit der personellen Verstärkung der dortigen Klostergemeinschaft durch P. Adrian und P. Jonas vom Kloster Roggenburg, die am 14. September in ihre Aufgabe als Seelsorger von Speinshart und Schlammersdorf eingeführt wurden, hat sich dort die Zahl der Mitbrüder verdoppelt. Hinzu kommt, dass am 15. September Herr Florian Prosch als Fr. Lukas in das Noviziat aufgenommen werden konnte, der Postulant Björn Sinberger einige Zeit später am 8. Dezember als Fr. Markus. All das gibt zu einem verhaltenen Optimismus Anlass. Die Zeichen stehen jedenfalls positiv. Baulicherseits sind noch finanzielle Hürden zu nehmen. Für die Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten an der Begegnungsstätte im Kloster Speinshart muss noch Geld aufgebracht werden. Hier werden wir von verschiedenen Seiten noch Zuschüsse bzw. Spenden erbitten. Ebenso soll im kommenden Jahr der Bauabschnitt III finanziert werden. Hier wird eine Summe von 6,4 Mio Euro zu stemmen sein. Positive Signale gibt es, aber da werden noch viele Gespräche nötig sein. Ehrenamtlich betätigt sich Abt Hermann Josef als zweiter Vorsitzender der DOK (Deutsche Ordensobernkongferenz). Diese Aufgabe hat im vergangenen Jahr etwas mehr Zeit und Energie gekostet als die vorhergehenden Jahre aufgrund des Wechsels der Generalsekretärin im Haus der Orden in Bonn. Sr. Cäcilia Hoffmann musste krankheitsbedingt aus dieser Aufgabe ausscheiden und in der Zeit der Vakanz haben Sr. Aloisia Höing und Abt Hermann Josef als Vorsitzende die Lücke zu füllen versucht. Mit Hilfe der modernen Mittel der Kommunikation und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus der Orden konnte der Übergang zur neuen Generalsekretärin, Sr. Walburga Scheibel, gut gemeistert werden – vor allem die Mitgliederversammlung in Vallendar vom 15. bis 18. Juni.

Neben der verschiedenen Vorstandssitzungen, die in Bonn, Würzburg, Mainz und Heiligenstadt stattgefunden haben, war Abt Hermann Josef als Vertreter des Vorstands beim Jahrestages der Nuntiatur in Berlin am 17. April anlässlich des Jahrestages der Wahl Benedikts XVI. anwesend. Vom 17. bis 19. September reiste eine Delegation des DOK-Vorstandes nach Rom, um mit Vertretern der Religiösen- und Kleruskongregation ordensrelevante Themen zu besprechen. Alles in allem war das Jahr 2008 für Abt Hermann Josef ein reich angefülltes Jahr mit vielen positiven Erlebnissen, die er nicht missen möchte.

► P. Simeon

Auf ein sehr ereignisreiches Jahr kann P. Simeon zurückblicken. Ein schönes Ereignis war die Pfarrwallfahrt nach Assisi. Mit dem Bus machte er sich mit Wallfahrern aus Neukirchen und Perasdorf auf den Weg und erlebte in Assisi eindrucksvolle Tage. Die Krönung war der Gottesdienst am Grab des Hl. Franziskus.

Auch die Radwallfahrt nach Altötting war für ihn und alle Teilnehmer wieder ein geistlicher Schwerpunkt im Jahreslauf.

Dann kam für P. Simeon der 12. Juni: Er stürzte und brach sich den Oberschenkelhals. Nach einer Operation musste er zwei Wochen im Krankenhaus Bogen bleiben und anschließend vier Wochen zur Reha nach Bad Füssing. Im Krankenhaus Bogen ist er be-

stens versorgt worden. Er bedankt sich beim Personal dort und bei den vielen Besuchern. Ein Kindergartenkind hatte den Ratschlag: „Pass af Magnete af, dass der dir den Nogl need aussziagt!“ Dankbar ist P. Simeon auch seinen Mitbrüdern, die ihn vertreten haben, besonders natürlich P. Anselm und auch P. Petrus-Adrian, der die Organisation der Gottesdienste übernommen hat. Die Pfarrsekretärin verdient besondere Anerkennung, die das Pfarrbüro dann allein organisiert hat und so alles seinen gewohnten Gang gehen konnte.

Für P. Simeon und damit auch für seinen Vikar P. Anselm kam noch eine einschneidende Änderung. Die Pfarrei Perasdorf musste ab September dem Pfarrer von Schwarzach übergeben werden und zu Neukirchen kam dann die Pfarrei St. Englmar. Der Abschied von Perasdorf fiel nicht leicht.

P. Simeon dankt allen Perasdorfern für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen Gottes Segen.

In St. Englmar wurde er mit P. Anselm sehr herzlich empfangen. Er hofft auf eine gute Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander. Nun ist er Pfarradministrator im höchstgelegenen Pfarrdorf der Diözese.

Im Herbst hat er noch eine zusätzlich klösterliche Aufgabe bekommen. Zum 1. November ist er von Abt Hermann Josef zum Prior ernannt worden. Er will alles daran setzen, trotz seiner beiden Pfarreien, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Sein Motto lautet ja: Wenn man will, kann man vieles schaffen und erst recht, wenn alle zusammenhalten!



Empfang von P. Simeon und P. Anselm in St. Englmar

► P. Rainer

Die vielen Termine im Jahr 2008 im Kloster und in den Pfarrgemeinden brachten auch für P. Rainer eine ganze Menge Arbeit, denn jedes Fest und jede Veranstaltung will vorbereitet und organisiert sein. Mit Dankbarkeit schaut er auf die vielen festlichen Ereignisse zurück, die das Kloster Roggenburg wieder ein Stück weit vorangebracht haben. Besonders hervorzu-



heben sind hier die Einkleidung am 4. Januar, die Doppelpriesterweihe am 31. Mai und die Heimatprimizen der beiden Neupriester. Für die Pfarrei Roggenburg war die 250-Jahrfeier der Kirchweihe der Roggenburger Klosterkirche am 19. Oktober der festliche Höhepunkt dieses Jahres.

Es waren überall gelungene und erhebende Feiern, die von der Lebendigkeit des jungen Klosters zeugen.

Nach dem Umzug von P. Adrian im September nach Speinshart, musste P. Rainer neben seiner Tätigkeit in der Pfarrei Roggenburg nun auch wieder (zum drittenmal!) die Hauptverantwortung der Seelsorge in den Pfarreien Schießeln und Biberach mitsamt der Temporalienverwaltung übernehmen, was durchaus eine erhebliche Mehrbelastung für ihn bedeutet. Umso mehr freut er sich über die tatkräftige Mithilfe von P. Johannes Baptist in allen drei Pfarrgemeinden.

Am 9. Juli hielt P. Rainer bei der Übergabe des restaurierten Gebhard-Bildes durch den Windberger Freundeskreis im Refektorium der Abtei Windberg einen historischen Vortrag über diesen bedeutendsten Abt der Windberger Klostergeschichte. Das Interesse und die Liebe zu diesem und anderen historischen Themen hat P. Rainer niemals verloren!

Während seines Heimaturlaubes in Holland starb am 4. August nach längerer Krankheit seine Schwägerin, Frau Thinky Rommens. P. Rainer empfindet es als eine glückliche Fügung, dass er noch persönlich von ihr Abschied nehmen konnte. Bei der Beerdigung hielt er die Traueransprache.

Als Vertreter des Klosters Roggenburg war P. Rainer bei der Benediktion der neugewählten Äbtissin, M. Gertrud Pesch, im Zisterzienserinnen-Kloster Oberschönenfeld anwesend. Er erlebte dort eine große Offenheit und Freundlichkeit zwischen den benachbarten Klöstern der verschiedenen Orden.

► P. Jakob

P. Jakob blickt zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Zum ersten Mal durfte er in diesem Jahr Firmlinge der Pfarrei Windberg auf das Firmesakrament vorbereiten. Es war – nicht nur für die Firmlinge – spannend, aber am Ende waren alle zufrieden und glücklich. Seine Mithilfe in der Pfarrei Windberg macht ihm Spaß und er fühlt sich dort sehr wohl.

Auch die Arbeit im Klosterladen macht ihm nach wie vor viel Spaß und Freude. Die Begegnung mit Menschen aus allen Himmelsrichtungen ist spannend und die Gespräche, die sich immer wieder ergeben, sind für ihn eine große Bereicherung.

Zum 1. Januar wird P. Jakob von P. Michael die Geschäftsführung des Klosterladens übernehmen. Er freut sich sehr, dass ihm das Vertrauen zu dieser Aufgabe entgegengebracht wird.

„Nebenher“ engagiert er sich mit Kursen und Einkehrtagen im Geistlichen Zentrum unserer Abtei. Dabei wurde ihm im Laufe des vergangenen Jahres deutlich, dass ihm durch seine unterschiedlichen Tätigkeiten die Zeit mangeln würde, um unserem Postulanten Dimitrij Medvedev in der Begleitung gerecht zu werden. Daher bat er darum, vom Dienst des Novizenmeisters und Juniorenmagisters entbunden zu werden. Dieser Bitte wurde von der Gemeinschaft statt gegeben. Nun blickt er mit Spannung auf das neue Jahr und was es ihm bringen wird.

► P. Stefan

Für P. Stefan als Leiter des Amtes für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat ist es sehr erfreulich, dass sich derzeit wieder viele Nachwuchskräfte für das Orgelspiel und die Kirchenmusik interessieren: Über 30 C-Prüfungen für den Dienst als nebenamtlicher Kirchenmusiker wurden von der Prüfungskommission unter seiner Leitung abgenommen. Und für die neuen C-Kurse des Amtes für Kirchenmusik haben sich mehr als 60 Teilnehmer/innen angemeldet.

2008 waren auch sehr bedeutende Orgel- und Glockenprojekte zu betreuen: In der Augsburger Pfarrkirche St. Elisabeth entstand ein für den modernen Kirchenraum konzipiertes Orgelwerk mit einer durchaus spektakulär zu nennenden Prospektgestaltung. Ferner stehen derzeit weitere große Orgelneubauten in Pfronten, Schrobenhausen sowie die Neugestaltung der Orgel der Wieskirche an.

Auch einige neue Glocken wurden in Pfarrkirchen der Diözese Augsburg beschafft, darunter die 3000 kg schwere neue Gloriosa der Pfarrkirche St. Michael in Krumbach.

Bedingt durch die vielen Feste in Roggenburg musste er den Chor der Klosterkirche dieses Jahr sehr fordern. Die Sängerinnen und Sänger waren aber stets willig und brachten für einen Laienchor bemerkenswert gute Leistungen u. a. bei der Klosterprimiz und beim Kirchweihjubiläum der Klosterkirche zustande.

Der neue von H. Josef Kränzle gestiftete Spieltisch der Orgel der Klosterkirche Roggenburg ist für P. Stefan ein einmaliges Geschenk. Die von ihm entworfene Spielanlage erlaubt eine viel reichere musikalische Entfaltung des großen Roggenburger Instruments.

► P. Roger

Wie im letzten Jahr angedeutet, konnte P. Roger in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiern.

Kein Grund zur Beunruhigung, meint P. Roger!

Die Lebenslage der „Alternden Gesellschaft“ hat sich geändert. Man muss hier differenzieren. Es gebe nämlich die „Jungen Alten“ von 60 bis 75, die „Alten“ von 75 bis 90, die „Hochbetagten“ von 90 bis 100 und die „Langlebigen“, die über 100 Jahre alt werden.

So gehört P. Roger immerhin erst zu der zweiten Gruppe.

Mit diesem Optimismus steigt er jeden Tag in den dritten Stock, in die Bibliothek. Mit Hilfe unseres Postulanten Dimitrij hofft er bis Weihnachten alle



P. Roger unterwegs ins nächste Jahrzehnt...

Bücher im Computer zu haben. Wann das wirklich so sein wird, möchte er Ihnen nächstes Jahr erzählen.

► P. Wolfgang

P. Wolfgang freut sich über die zweite gelungene Staroperation. Weiterhin kümmert er sich um die Ausfallskoordination und genießt seinen Ruhestand.

► P. Ephrem

Für P. Ephrem würde die Bezeichnung „Un-Ruhestand“ sehr gut passen. Er zelebriert regelmäßig Gottesdienste in Kostenz für die dortigen Barmherzigen

Brüder, für die Dillinger Franziskanerinnen und für die Hausgäste. Immer wieder hält er dort auch Einkehrtage. Den Urlaub verbrachte er in seiner niederländischen Heimat.

► P. Laurentius

P. Laurentius musste Ende Januar für eine Woche das Bett hüten. Obwohl er geimpft war, hatte ihn eine schwere Grippe ans Bett gefesselt. Sogar der Hausarzt aus Bogen kam ins Haus und in der Not wurde Abt Hermann-Josef zum „magister infirmorum“ – zum Krankenpfleger.

P. Laurentius ist es sehr wichtig, alte Bekanntschaften zu pflegen. So fuhr er in unser Kloster Tepla bei Marienbad, um dort eine „alte Bekannte“ Tertiarin aus Olmutz zu treffen. Dieser Kontakt ist schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Zusammenhang mit dem damaligen Prior und späterem Abt Hermann-Josef Tyl entstanden. Mit dem Auto kam er auch wieder zurück aus Tschechien.

Der 1750. Sterbetag seines Namenspatrons, des hl. Laurentius, war für ihn ein Anlass, für eine Woche nach Rom zu fliegen – so zelebrierte er zum vierten Mal in seinem Leben eine hl. Messe in San Lorenzo. Leider verlief diese Woche nicht so, wie er es geplant hatte, denn er wurde während seiner Romreise krank. Nach seiner Rückkehr stellte der Internist ein größeres Geschwür am Zwölffingerdarm (ulcus duodeni) fest. Mit Tabletten – und nach einer zweimaligen Magenspiegelung – ist die Heilung wieder eingetreten.

Eine große Freude war für ihn sein Besuch der Norbertusschwestern, die er seit 50 Jahren aus Rot an der Rot kennt und die nun in Reute bei Bad Waldsee leben. Damit verbunden war ein Besuch der Mitbrüder in Roggenburg, bei denen er nach mehreren Jahren wieder ein paar Tage verbrachte.

Auch in der Abtei Bois-Seigneur-Isaac verbrachte er wieder eine Woche. Bei den Mitbrüdern in Wallonien/Belgien hält er sich gerne auf und wird vom dor-

tigen Prior Christophe Monsieur sehr gut versorgt. Die klösterliche Stille wurde während seines Aufenthalts allerdings durch ein großes Song-Festival unterbrochen, das an zwei Abenden jeweils über 10.000 Besucher anzog.

Als leidenschaftlicher Philatelist besuchte er am 4. Oktober den 109. deutschen Philatelistentag in Weiden.

Am Ende des Jahres entfloh P. Laurentius dem tagelangen Nebel in Windberg und flog nach Malta, um dort die Sonne zu sehen und auf den Spuren des Hl. Paulus zu wandeln.

► P. Johannes

Das Jahr 2008 war für P. Johannes mit normaler Aushilfstätigkeit reichlich ausgefüllt. In Windberg, Degernbach, Bogen, Bogenberg und Mitterfels/Haselbach leistete er Aushilfen. Eine besondere Freude war für ihn die Einladung auf die Watteninsel Pellworm, wo die kleine katholische „Gemeinde“ im August das 30jährige Jubiläum ihres Seelsorgezentrums u.a. mit Alterzbischof Dr. Averkamp, Hamburg, feierte. Die Fam. Gruber/Furth b. Bogen besorgte dankenswerterweise die Hin- und Rückfahrt.

Weil P. Johannes vor 50 Jahren als Zwanzigjähriger nach Windberg kam, dort in den Orden eintrat und heuer seinen 70. Geburtstag feiern konnte, waren das natürlich Anlässe zum Feiern. In seiner Groninger Heimat kam deshalb die Großfamilie Sinot im Juni zu einem unvergesslichen Familientreffen zusammen. Auch viele Campingfreunde trafen sich auf dem Campingplatz am Zuidlaarder Meer, wo P. Johannes seit seiner frühesten Kindheit Urlaub macht. Ebenfalls trafen sich im Juni seine Abifreunde des Jahrganges 1958 in Wijchen bei P. Maarten Lemmers OFM und im Herbst in Rom, wo sie als Gäste im Generalat die Ewige Stadt besuchten. (Bereits im Februar hatte er zwei Familien aus seiner ehemaligen österreichischen Pfarrei Rom gezeigt.)

Besuche von Freunden und Verwandten gehörten ebenfalls zum „Festprogramm“ dieses Jahres.



Erzbischof em. Ludwig Averkamp feiert 30 Jahre Katholische Gemeinde auf Pellworm

Verschiedene Besuche in Roggenburg halten die Verbindung mit den Mitbrüdern dort lebendig. Und letztendlich rundete die Teilnahme am Patriotentreffen der Bayerischen Königstreuen in Döisingen b. Kaufbeuren das Jahr ab.

► **P. Andreas**

P. Andreas ist weiterhin als Provisor im Stift Geras (Niederösterreich) tätig. Seit Juni 2007 hilft er auch im Kloster Speinshart (Oberpfalz) mit und ist dort ebenfalls als Provisor eingesetzt. So pendelt er derzeit im 14-Tages-Rhythmus zwischen beiden Klöstern hin und her.

► **P. Konrad**

Für das Jahr 2008 haben die Pfarrgemeinden Biberachzell, Oberreichenbach und Wallenhausen-Biberberg als Schwerpunktthema die „Familie“ herausgegriffen, da bei der Fragebogenaktion 2006/07 dieses Thema – auch im Zusammenhang mit dem Sonntag – immer wieder angesprochen wurde; bei den Pfarrfamilienabenden wurden die Ergebnisse aus der Fragebogenaktion und die Erkenntnisse vom Einkehrtag der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen den Pfarrgemeinden präsentiert.

Zu Beginn der Fastenzeit feierte P. Konrad in jeder seiner Pfarrgemeinden einen Taufferinnerungsgottesdienst, zu dem vor allem auch die 3- und 6-jährigen Kinder mit ihren Taufkerzen eingeladen waren. Dieser Gottesdienst war aber nicht nur für die Kinder, sondern für jeden Mitfeiernden eine Gelegenheit, wieder an seine eigene Taufe zu denken und sich daran zu erinnern, wie unser christliches Leben aussieht. So ein Taufferinnerungsgottesdienst soll nun jedes Jahr in der Fastenzeit gefeiert werden.

Im Advent zuvor wurden die Eltern der 3-jährigen Kinder zu einem Gesprächsabend eingeladen, die Eltern der 6-jährigen dann in der Fastenzeit, um mit ihnen über Fragen zur christlichen Erziehung, Beten mit den Kindern und religiöse Antworten auf die Fragen der Kinder zu reden. P. Konrad wurde dabei von der Pastoralreferentin Marion Pistracher, die in Biberachzell wohnt, unterstützt.

Die Pfarrwallfahrt, die die Pfarrgemeinden aus dem Pfarrverband unter der Leitung von P. Konrad in der Pfingstwoche nach Polen führen sollte, musste leider wegen zu geringer Beteiligung verschoben werden und wird nun im Jahr 2009 stattfinden.

Am Pfingstmontag konnte bei herrlichem Wetter eine Bibelwanderung von Wallenhausen nach Biberachzell durchgeführt werden, nachdem sie im Jahr zuvor wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste. Zu dieser Wanderung waren vor allem auch die Familien mit ihren Kindern eingeladen. Die Beteiligung war überwältigend: an die 100 Personen (auch mit Kinderwagen) machten sich miteinander auf den Weg, um sich in der freien Natur zu den pfingstlichen Ereignissen Gedanken zu machen. Den Abschluss bildete ein Grillfest im Pfarrgarten Biberachzell, bei dem allerdings wegen der unerwartet großen Beteiligung die Würste ausgingen.

Vom 7. bis 10. August wurde wieder ein Zeltlager für alle Ministrantinnen und Ministranten des nördlichen Pfarrverbandes gemeinsam durchgeführt; diesmal fand es in Gundelfingen auf dem Freizeitgelände eines Kinderheimes statt, so dass sich auch gute Begegnungen und Gespräche mit den dort wohnenden Kindern ergaben. Als Gruppenleiter(innen) nahmen neben P. Konrad in altbewährter Weise auch wieder Margarethe Kohout, Helga Wöhrle und Alexander Pelz daran teil.

Am 2. September musste sich P. Konrad einer Knie-Operation unterziehen, die ihm 10 Tage Pause von seinem Dienst bescherte.

Am Sonntag, den 21. September, dem Patrozinium der Pfarrkirche St. Mauritius in Wallenhausen hat der Hochwürdigste Herr Weihbischof Josef Grünwald – nach der gelungenen Kirchenrenovierung – nun auch den neuen Altar feierlich geweiht und den neuen Ambo gesegnet. Es war ein festlicher Pontificalgottesdienst.

Anschließend ging dieser Tag in den Bürgerstuben mit dem Pfarrfest weiter, das die Schützenkapelle Wallenhausen festlich umrahmte.

Da bei diesem Gottesdienst die Feierlichkeiten nicht von allen gesehen werden konnten, wurde am 15. November in den Bürgerstuben ein Film über diese Altarweihe gezeigt, den Lorenz Lang



in hervorragender Weise zusammengestellt hatte.

Am 11. Oktober feierte P. Konrad mit seinen Pfarrgemeinden Biberachzell und Oberreichenbach einen Dankgottesdienst, da es am 1. Oktober 20 Jahre waren, dass er seinen Dienst als Pfarrseelsorger in den beiden Gemeinden angetreten hat. Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zu einem Stehempfang in den Pfarrsaal ein, wo dem Jubilar Dankesworte und Segenswünsche von Seiten der Pfarrgemeinden und den Vereinen überbracht wurden.

► P. Gilbert

Die Hauptbeschäftigung von P. Gilbert war in diesem Jahr die Vorbereitung der kommenden Gesamtanierung des barocken Klostergebäudes, das der Konvent bewohnt und die Pfarrei Roggenburg im Erdgeschoß für Pfarramt und Gruppenräume nutzt. Im Verlauf des Jahres wurden die Planungsbüros ausgewählt und die Entwurfsplanung erstellt. Das Diözesanbauamt Augsburg ist beratend immer mit vor Ort. Um von der Kostenschätzung zu einer Kostenberechnung zu kommen, wurde mit über 50 Öffnungen, Schürfen und Proben der Zustand des Hauses sehr

gründlich untersucht. Viele Bausitzungen waren nötig. Im Dezember konnte der Bauantrag eingereicht werden. Gleichzeitig galt es die Finanzierung der Baumaßnahme sicher zu stellen, was mit vielen Gesprächen und Fahrten verbunden war. Zusammen mit Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel organisierte er im April einen „Tag der Sponsoren im Kloster Roggenburg“, der der öffentliche Auftakt zur Förderung des Klosters durch Spenden und Sponsoring war.

An den Wochenenden übernahm P. Gilbert viele Aushilfen in Pfarreien der Region, ebenso konnte er viele Hochzeiten und einige Taufen in der Klosterkirche feiern, wie auch die Aufnahme und Wiederaufnahme einzelner Personen in die Kath. Kirche. Besondere Höhepunkte waren das Sebastiani-Fest in Haisterkirch, einem ehemaligen Pfarrpriorat und Wallfahrtskirche des ehem. Reichsstiftes Rot a.d. Rot, das „Tränenfest“ in der Wieskirche, und das 900-jährige Ortsjubiläum von Jedesheim, wohin er jeweils als Festprediger eingeladen war.

In zahlreichen Führungen brachte er unzähligen Besuchern von Roggenburg Kunst und Geschichte von Klosterkirche und Klosterräumlichkeiten humorvoll nahe.

Als geistlicher Begleiter der Kath. Studentenverbindung „Suebo Danubia“ in Ulm durfte er das neue Ulmer Haus der Studentenverbindung segnen und feierte im Verlauf des Jahres verschiedene Gottesdienste mit den Studenten. Als Mitglied des Bundes Kath. Unternehmer nahm er an interessanten Veranstaltungen teil und engagierte sich beim Aufbau einer Regionalgruppe Ulm.

Als Projektkoordinator des Arbeitskreises „Klostermarketing“ der Arbeitsgemeinschaft der Cellere Deutslands (AGCEP) schaltete P. Gilbert Kraus aus Roggenburg zusammen mit der Generalsekretärin der deutschen Ordensoberenkonferenz Sr. Walburga M. Scheibel und dem Vorsitzenden der AGCEP P. Markus Haering OSB die neue Webpräsenz www.klosterportal.org frei. Auf dieser Seite präsentieren sich mehr als 100 Klöster aus Deutschland mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Am 25. September konnte er im Rahmen eines Konventgottesdienstes in der Klosterkirche in Dankbarkeit gegenüber Gott, den Mitbrüdern und allen Freunden und Förderern sein 25-jähriges Profestjubiläum begehen. Abt Hermann-Josef hielt dazu die Festpredigt. Anschließend feierte er mit dem Konvent im kleinen Rahmen dieses denkwürdigen Jubiläum.



P. Gilbert feiert sein 25jähriges Profestjubiläum

► P. Anselm

Es war kein leichtes Jahr für P. Anselm. Zwei Tage, der 6. und der 12 Juni, waren dafür entscheidend: Am 6. Juni kam vom Bischöflichen Ordinariat Regensburg die Nachricht, dass P. Simeon und P. Anselm ihre zweite Pfarrei Perasdorf abgeben müssen und auf Wunsch des Bischofs neben Neukirchen auch die Pfarrei St. Englmar betreuen sollten. Der Abschied von Perasdorf fiel P. Anselm nicht leicht, hatte er sich doch dort sehr wohl gefühlt. So war auch die Verabschiedung dort von Wehmut geprägt. Ein Trost ist für ihn, dass er weiterhin mit P. Simeon in bewährter Weise zusammenarbeiten kann. Zudem war



P. Anselm mit den Ministranten von Neukirchen beim Dekanatsministrantentag

der Empfang in St. Englmar für die beiden neuen Seelsorger sehr herzlich. Auch sind die ersten Begegnungen mit den Pfarrangehörigen von St. Englmar, z.B. beim Seniorentreffen und der Krankenkommunion, recht schön und herzlich.

Der zweite Tag, der dieses Jahr mit geprägt hat, war der 12. Juni, als P. Simeon sich einen Oberschenkelhalsbruch zuzog. Das bedeutete einen längeren Heilungsprozess, Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt für P. Simeon. In dieser Zeit wurde P. Anselm bei der Seelsorgearbeit dankenswerterweise aber besonders durch P. Petrus-Adrian sehr unterstützt. Auch halfen viele Mitbrüder bei Gottesdiensten sowohl in Perasdorf als auch in Neukirchen aus. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Nicht vergessen wird P. Anselm auch den wirklich schön gestalteten Gottesdienst zum 250-jährigen Jubiläum der Pfarrkirche Neukirchen am 26. Oktober, bei dem P. Simeon und P. Anselm überraschenderweise nachträglich mit herzlichen Worten und schönen Geschenken zu den jeweiligen Priesterjubiläen gratuliert wurde, bei P. Anselm ist die Priesterweihe 20 Jahre her. Seinen Urlaub verbrachte P. Anselm

heuer bei den Franziskanern in Vierzehnheiligen (Franken), den Mitbrüdern im Kloster Roggenburg, bei seinem Cousin Dieter Schönekas und seiner Frau in Heiligenhafen (a.d. Ostsee) und den Steyler Missionaren in Berlin in seiner Heimatpfarrei. Dort besuchte er auch zusammen mit seinem Bruder die Gräber seiner Eltern. Überall im Urlaub fand er eine herzliche Gastfreundschaft. Auch dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Ebenfalls freute er sich immer wieder sehr über die wohltuenden Freundschaften und die Verbundenheit mit Mitgliedern seiner „zweiten Familie“, den Eisenbahnern, was ihm sehr am Herzen liegt.

► P. Michael

Wie die Zeit vergeht... Im dritten Jahr ist er nun im Einsatz als Seelsorger in der JVA Straubing. An drei Tagen in der Woche (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag), aber auch an Samstagen und Sonntagen arbeitet er in Straubing. Neben den Gottesdiensten kommt es zu vielen Einzelgesprächen mit Gefangenen, manchmal auch verbunden mit einem Beichtgespräch. Gerade in den

Gesprächen zeigt sich ein großes Vertrauen in die Kirche durch den geschützten Bereich im Rahmen der Schweigepflicht. Eine Neuheit sind die eingeführten Besuche zu einem runden Geburtstag in der JVA. Beginnend mit dem 50. werden die Gefangenen von den evangelischen und katholischen Seelsorgern besucht und bekommen dabei ein kleines Geschenk. Besonders hier sind viele sehr überrascht, dass es jemanden gibt, der an so etwas bzw. an sie denkt.

Neben dieser Teilzeitarbeit ist er im Kloster als Provisor (Finanzverwalter) und als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte eingesetzt. So ist er auch verantwortlich für das Personal im Kloster und in der Jugendbildungsstätte.

Seit 2002 ist er im Windberger Gemeinderat und engagiert sich für die Belange der Ortsgemeinde. Bei der Kommunalwahl 2008 kandidierte er erneut für den Gemeinderat und wurde auch wieder gewählt.

In der verbleibenden Zeit kümmert er sich noch um technische Dinge. Gerade im Computerbereich war er im vergangenen Jahr öfters im Einsatz und hat so manches Problem beseitigt. In besonderer Weise muss man(n) hier „up to date“ bleiben.

► P. Dominik

Die Pfarrseelsorge in der Seelsorgeeinheit Mitterfels-Haselbach war für P. Dominik im vergangenen Jahr geprägt von personellen Veränderungen. Ende November 2007 erkrankte die Gemeindeassistentin Julia Lingl, die im September gerade erst ihren Dienst in Mitterfels und Haselbach angetreten hatte, schwer und fiel für den Rest des Arbeitsjahres komplett aus. Alle anvisierten Termine, wann sie ihren Dienst wieder aufnehmen könnte, verstrichen, ohne dass sich diese Hoffnung erfüllt hätte. So musste Geplantes immer wieder umgeworfen, Termine verschoben oder Aufgaben der Gemeindeassistentin von P. Dominik selbst übernommen werden.



Das neue Buch von P. Dominik

Dankenswerterweise hat Ruhestandspfarrer Johann Six in dieser Zeit durch seine verstärkte Mithilfe in der Seelsorge – mehr als er das ohnehin schon tut – manches mit aufgefangen. Eine weitere gesundheitliche Verschlechterung bei BGR Josef Groß, dem zweiten Ruhestandspfarrer, hat leider dazu geführt, dass er nun nicht mehr selbst Gottesdienste halten kann. Die Pfarreien freuen sich jedoch, wenn er als Mitfeiernder im Mesnerstuhl bei der Messe mit dabei sein kann. Zum 1. September hat die Seelsorge-Einheit Mitterfels-Haselbach mit Birgit Blatz aus Steinach eine neue Gemeindeassistentin zugewiesen bekommen, die ihren Dienst mit viel Schwung und Engagement angetreten hat. Sie bringt gute, neue Ideen ein und hat schon viele Kontakte geknüpft.

Ein Höhepunkt in der Pfarreseelsorge war in den Pfingstferien die Reise einer 24-köpfigen Pilgergruppe nach Santiago de Compostela, ans Grab des Apostels Jakobus, dem Haselbacher Pfarrpatron. Viel Arbeit bedeutete für P. Dominik die Errichtung einer Kinderkrippe mit zehn Plätzen für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren im Mitterfeler Kindergarten Don Bosco.

Als promovierter Liturgiewissenschaftler betätigte sich P. Dominik neben der Pfarreseelsorge immer wieder auch auf diesem Gebiet. So wurde er zusätzlich zu seiner Mitarbeit in zwei Arbeitsgruppen, die den Regensburger Diözesananhänger zum neuen Gotteslob erarbeiten, von Bischof Gerhard Ludwig Müller als Mitglied in die diözesane Kommission für Liturgie und Kirchenmusik berufen.

Nach seinem Buch mit Beerdigungsansprachen, das P. Dominik vor zwei Jahren veröffentlicht hatte und das sehr positive Aufnahme gefunden hat, konnte er im Verlag Friedrich Pustet unter dem Titel „Mögen Engel dich geleiten. Die Aussegnung – Liturgie und Kurzansprachen“ im Jahr 2008 ein weiteres Buch herausbringen, das aus seiner Seelsorgsarbeit erwachsen ist.

In seiner Freizeit ging P. Dominik seinem geliebten Hobby, dem Radfahren, nach. Trotz einer relativ kurzen Radseason in diesem Sommer sind dennoch wieder an die 6.000 km auf dem Rennrad zusammengekommen. Selbstverständlich war, dass er am 28. Mai an der Strecke nach St. Englmar stand, als die Radprofis bei der Bayernrundfahrt auf einer seiner Hausstrecken vorbeikamen. Auf dem 10 km langen steilen Anstieg konnte er selbst die Zieldurchfahrt in St. Englmar unter die Räder nehmen – fast wie in Renn-Atmosphäre, allerdings einige Zeit vor dem Fahrerfeld und ein paar Stundenkilometer langsamer.

► P. Roman

Das Jahr begann für P. Roman mit einem schmerzlichen Verlust. Hielt er vergangenes Jahr noch die Festpredigt zum 80. Geburtstag seines Heimatpfarrers Dr. Johannes Demmeler, durfte er seinen Freund in diesem Frühjahr beim Sterben begleiten und hielt für die Kolpingfamilie Buchloe den festlichen Gedenkgottesdienst für deren Ehrenpräses.

P. Roman freute sich, seinen 45. Geburtstag mit Mitbrüdern, Mitarbeitern und dem Landesvorstand der KLJB

Bayern feiern zu können, denn: tags darauf begann im Bildungszentrum die Landesversammlung der KLJB. Mit spannenden Diskussionen, politischer Prominenz im Vorfeld der Landtagswahlen und viel Kleinkunst war dies eine großartige Woche. Die KLJB der Diözese und der Kreisrunde Neu-Ulm unterstützten diese Versammlung. So ergaben sich auch für P. Roman zahlreiche freundschaftliche Begegnungen, ist er doch seit Jahren in diesem Jugendverband tätig.

Neben seiner Aufgabe als Direktor des Roggenburger Bildungszentrums ist er nach wie vor ehrenamtlich in der verbandlichen Jugendarbeit tätig: als Kreisseelsorger der KLJB, im BDKJ, als Delegierter im Kreisjugendring. Dort wurde er erneut als Vertrauensperson für die Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm gewählt. Auch in der laufenden Wahlperiode wurde er in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises bestellt. Er arbeitet im Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe katholischer Einrichtungen wie auch im Arbeitskreis Kinderschutz des Landkreises mit. Seit einigen Jahren begleitet er die Altbürgermeister des Landkreises bei ihren Begegnungen mit Andachten und Gottesdiensten.

Als Seelsorger begleitet er in persönlichen Gesprächen viele Menschen und trägt deren Anliegen im Gebet und Gedenken mit. Er feiert mit den Gruppen im Bildungszentrum die Gottesdienste bei Einkehrtagen und Wochenenden und ist eine Art liturgische Feuerwehr für die Dominikanerinnen in Wettenshausen. 2008 hielt er Studientage und Vorträge wie beim Provinzkapitel der Comboni-Missionare oder an der Fachhochschule in Neu-Ulm. Eine große Freude sind ihm Führungen zur Klostergeschichte, den Kunstausstellungen oder z.B. zu den Bibelpflanzen im Kräutergarten.

Viel Energie steckte P. Roman in die Konzeption und Textarbeit für das Kindermalbuch „Tiere und Pflanzen entdecken in der Roggenburger Klosterkirche“ und in das neue Begleitbüchlein zu den Roggenburger Krippenausstellungen.



► **Fr. Raphael**

Bereits zu Beginn des neuen Jahres erreichte Fr. Raphael die Nachricht, dass sich Herr Helmut Römer aus Stuttgart bei einem Sturz in seinem Haus so schwer verletzt hat, dass er nach kurzer Zeit an seinen Verletzungen am 18. Februar verstorben ist! Über den Maler Prof. Losert kam Herr Römer bei einer Feierlichkeit nach Windberg. Als Kunstfreund hatte er auch eine schöne Sammlung von ca. 40 Werken von Prof. Losert über viele Jahre zusammen getragen. Bereits bei seinem ersten Besuch äußerte er den Wunsch, diese Sammlung einmal dem Kloster zu vermachen. Über viele Jahre hielt er dann mit dem früheren Abt Thomas Handgrättinger und Fr. Raphael Kontakt. In der ersten Septemberwoche war dann die Gelegenheit diese Erbschaft nach Windberg zu holen. Im nächsten Jahr sollen dann die gesamten Bilder in einer Ausstellung zu sehen sein.

Am 4. April nahm Fr. Raphael als Vertreter der Abtei bei der Ausstellungseröffnung „Transparente Welt“ im Münchner Haus des Deutschen Ostens teil. Dorthin wurde von Frau Emmy Losert der künstlerische Nachlass ihres Mannes als Schenkung übergeben. An dieser Veranstaltung konnte Frau Gerlinde Teicher-Losert, Tochter von Prof. Losert, wegen einer Erkrankung leider nicht teilnehmen. Nur zwei Wochen später verstarb sie völlig überraschend. Durch viele Jahre hindurch war Fr. Raphael mit ihr und ihrem Mann freundschaftlich tief verbunden. So war es ihm eine Pflicht, zur Abschiedsfeier und zur Beisetzung an den Chiemsee zu kommen und auf der Fraueninsel der Verstorbenen das letzte Geleit zu geben und ihrer alten Mutter eine Stütze zu sein. Wegen der vielfachen Verknüpfungen wird es dieses Jahr eine Weihnachtskarte mit einem Krippenmotiv von Prof. Losert geben.

Am 13. September hieß es dann schon wieder am Grab eines Freundes und Sammlerkollegen Abschied zu nehmen. Sepp Brembeck war für Fr. Raphael bei den früheren Ausstellungen im Wind-



Die Sammlung Losert bei Herrn Römer

berger Amtshaus immer ein bereiter Helfer und konnte auch mit verschiedenen Leihgaben aushelfen. Er war auch immer am Leben des Windberger Klosters interessiert.

Am 18. Oktober konnte Raphael am Ausflug des Windberger Freundeskreises nach Südböhmen zu den früheren Pfarreien des Klosters in Schüttenhofen und Albrechtsried mitfahren und so wieder alte Spuren und Kontakte beleben.

► **P. Adrian**

Nach 9 Jahren hat P. Adrian seinen Dienst als Pfarrer in Schießen und Biberrach beendet. Zusammen mit P. Jonas betreut er nun die Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf.

In der ersten Septemberwoche ist er ins Kloster Speinshart umgezogen, um den dortigen Konvent zu verstärken.

Am 14. September wurde er von Dekan Markus Schmid in sein neues Amt als Pfarradministrator der Pfarreien Spein-



Gottesdienst zur Einführung von P. Adrian als Pfarradministrator in Speinshart und Schlammersdorf



shart und Schlammersdorf eingeführt. Einen Tag später, am 15. September, wurde in Speinshart Fr. Lukas Prosch eingekleidet, den P. Adrian als Novizenmeister begleiten wird. Daneben ist er als Religionslehrer in Neustadt und Schlammersdorf tätig.

► P. Gabriel

Seit Januar betreut P. Gabriel als Bundespolizeipfarrer ein deutlich größeres Gebiet, das von Lindau bis Waldmünchen reicht, also ganz Süd- und Ostbayern. In der größten Dienststelle, dem Flughafen München mit über 1.000 Kollegen, ist er einmal in der Woche, in den übrigen Inspektionen und Revieren alle sechs Wochen. Mit seinem Pfarrhelfer Josef Wirler legte er in diesem Jahr rund 50.000 Dienstkilometer zurück, hielt neben Unterricht in der Sportschule Bad Endorf 32 Berufsethische Seminare, begleitete die Kollegen bei großen Einsätzen (Sicherheitskonferenz München, Fußball-Europameisterschaft, Castor-Transport) und freute sich über acht Bundespolizei-Hochzeiten und sieben Taufen. Zwei Kolleginnen aus Deggendorf und München darf er gegenwärtig auf die Taufe und Firmung vorbereiten. Besonders in den unruhigen Zeiten der Neuorganisation der Bundespolizei

wenden sich viele Kollegen mit familiären und beruflichen Sorgen an den Seelsorger, der durch seine unabhängige Stellung manches bewegen und kritisch begleiten kann. Gut angenommen wird auch seine regelmäßig aktualisierte Internetseite www.seelsorge-bpol.de mit rund 500 Fotos und eigenem Forum.

Durch den Erfolg seines im St. Benno-Verlag erschienenen Cartoon-Buchs „Zehn Gebote für Autofahrer“ ermutigt, schrieb P. Gabriel in 24 Seminaren „10 x 10 Gebote für die Bundespolizei“, also Impulse für Kollegen an der Grenze, am Bahnhof und Flughafen, im Verband und Auslandseinsatz, für Führungskräfte, Sanitäter, Spitzensportler, Wasserwerfer und Hundeführer. Dazu passende Cartoons stammen aus der Feder von Christian Habicht. Die Texte und Bilder kamen bei den Präsidenten Hubert Steiger (München) und Friedrich Eichele (Fulda) so gut an, dass sie zum Verteilen in allen süd- und ostbayerischen Standorten dienstlich gedruckt wurden.

Als Generalpostulator initiierte P. Gabriel die Renovierung der Bergkapelle von Doville (F) (Trockenlegen der Wände, Streichen, neue Glasfenster vom Priesterkünstler Bernard Chardon), wo der Prämonstratenser Petrus-Adrian Toulorge (Kandidat zur Seligspre-

chung) Kaplan war und in deren Nähe er von den Revolutionstruppen 1789 gefangengenommen wurde. Daneben verfasste der Postulator zum Jubiläum „50 Jahre Heiligsprechung Hermann-Josef von Steinfeld“ den Hauptartikel des neuen Communicantes-Heftes und stellte zum Jubiläum „10 Jahre Seligsprechung von Jakob Kern“ eine Sondernummer „Unser Stift Geras“ mit interessanten Beiträgen u.a. von P. Tiago Kern Santos (Itinga) zusammen. Zur Vorbereitung hielt er auf Einladung von Bischof Klaus Küng (St. Pölten) am 19. März 2008 eine Recollectio mit dem Thema: „Mit dem sel. Jakob Kern (1897-1924) durch die Karwoche – Eine Besinnung für Priester“. Generalabt Thomas Handgrätiger beeindruckte die Gläubigen bei den Festgottesdiensten in Steinfeld und Geras durch engagierte, lebensnahe Predigten.

Neue Kraft schöpfte P. Gabriel bei seinen Exerzitien bei den Resurrektionisten des in den Bergen gelegenen Marienwallfahrtsortes Mentorella (nahe Rom), für die er auch die Internetseite ins Deutsche übersetzte, sowie beim Urlaub am Walchensee.

Am 25. März konnte er den 80. Geburtstag seiner Großmutter in Berlin mitfeiern.

► P. Samuel

Für P. Samuel bestimmt nach wie vor der Schuldienst am Veit-Höser-Gymnasium in Bogen, den größten Teil seines Engagements und seiner Arbeit. Neben dem angelaufenem Unterrichtsalltag nimmt auch die Koordination der UNESCO-Projektgruppe, die eine wichtige außerunterrichtliche Funktion am Veit-Höser-Gymnasium als UNESCO-Projektschule einnimmt, großen Raum im Schulalltag ein. Da die UNESCO-Schülergruppe nach wie vor rund 50 Schülerinnen und Schüler umfasst, konnten auch in diesem Jahr zahlreiche Arbeitsgruppen wie „Eine-Welt-AG“, Weltkulturerbe, Umwelt wieder ihre Arbeit aufnehmen und die Schulfamilie



Die Großmutter von P. Gabriel feiert ihren 80. Geburtstag



mit Aktionen auf wichtige soziale und kulturelle Themen aufmerksam machen. Es ist immer wieder eine Freude, dass sich Schülerinnen und Schüler neben dem ohnehin dichten Stundenplan in ihrer Freizeit nachmittags zur Arbeitsgruppe treffen und sich engagieren.

Der Gesang stellt nach wie vor einen wichtigen Bereich im außerberuflichem Tun von P. Samuel dar. Hier war in diesem Jahr vor allem das Abschiedskonzert von Klaus Peter Sievi in Burghausen mit Joseph Haydns „Theresienmesse“ herausragend.

► **P. Ulrich**

Spiritualität ist die Fähigkeit, voller Vertrauen an das Surreale zu glauben. Und tatsächlich: Die wesentlichsten Ereignisse des vergangenen Jahres lagen für P. Ulrich nicht auf der Ebene des Alltäglichen, sondern „dahinter“.

Vordergründig war 2008 ein Jahr wie fast jedes andere. Höhepunkte gab es zahlreich. Wiesenbach feierte im Rahmen eines ausgesprochen lebendigen Pfarrfestes sein 250. Kirchweihjubiläum. Die Notfallseelsorge bot beim Bundeskongress in Koblenz Intensives, Interessantes und Lehrreiches.

Ein bewegtes Jahr.

Noch bewegender war es für P. Ulrich

bei sich und bei anderen das zu erkennen, was hinter der Realität des Alltags an Glaubenskraft zu finden ist: Wachsende Freude, neugieriges Interesse, liebevolles Vertrauen, menschlicherer Umgang, freudiges Engagement, hoffnungsvolle Zuversicht, und vieles mehr.

So gesehen war 2008 für P. Ulrich ein spirituelles Jahr. Er ist schon gespannt, was Gott für 2009 im Sinn hat...

► **P. Martin**

Am Anfang des Jahres war P. Martin in seiner Funktion als Prodekan unterwegs, um in einigen Pfarreien des Dekanates Bogenberg-Pondorf die regelmäßige Visitation durchzuführen. Im Mai bekam er die traurige Nachricht, dass eine liebe Weggefährtin und eng Vertraute seiner Familie, Frau Marianne Groß aus Köln, verstorben ist. So machte er sich in der Woche nach Pfingsten auf den Weg ins Rheinland, um sie zu beerdigen.

Ansonsten ist P. Martin ziemlich mit seiner Pfarrgemeinde Hunderdorf/St. Nikolaus eingespannt, wo sich Freude und Enttäuschung immer wieder abwechseln. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist P. Martin sehr zufrieden und bemüht sich mit ihnen, an einer lebendigen Pfarrei zu arbeiten.

Die Ministranten-Arbeit nimmt weiter Auftrieb und bringt auch für P. Martin „Schwung“ ins Leben. Viele festliche Gottesdienste mit einer riesigen Ministranten-Schar und allerlei Aktionen fanden das Jahr über statt. Auch der im letzten Jahr gegründete Kinderchor hat sich etabliert und bereichert die gottesdienstliche Gestaltung. Neben den alltäglichen Seelsorge- und Verwaltungsaufgaben war die Firmung wieder ein Höhepunkt im Kirchenjahr, bei der er mit großer Freude und Begeisterung den ehemaligen Diözesanbischof Manfred Müller begrüßen konnte, der ihm 2001 die Priesterweihe gespendet hatte. Im August war er mit einer Gruppe aus der Pfarrgemeinde in Rom. Nach 24 Dienstjahren trat die bisherige und äußerst zuverlässige Mesnerin in Hunderdorf, Frau Rita Reichardt, im Herbst in den Ruhestand. Als Nachfolgerin konnte Frau Angelika Weinzierl eingestellt werden, die mit viel Fleiß diese Aufgabe wahrnimmt. Den Posten der hauptamtlichen Mesnerin, wo neben den liturgischen Diensten auch viele Arbeiten im Hintergrund erledigt werden können, hat P. Martin als eine wertvolle Unterstützung kennen und schätzen gelernt.

Neben seiner engagierten Arbeit, verschafft sich P. Martin ein wenig Ausgleich im Sommerurlaub und in seinem geliebten Gäubodenvolksfest in Straubing, wo er einige Freundschaften wieder besser pflegen kann, die sonst das Jahr über oft zu kurz kommen. Er ist dankbar für alle, die ihn begleiten!

► **P. Patrick**

Am Ende des Jahres schaut P. Patrick wieder einmal auf ein sehr dichtes und arbeitsreiches Jahr zurück.

Durch seine Aufgabe als Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Seelsorger der Diözesen Passau und Regensburg (Region Süd), sowie als Lehrer am Institut für Hörgeschädigte in Straubing, ist er sehr viel unterwegs zu den Menschen, die ihm anvertraut sind. Diese Aufgabe und Herausforderung erfüllt ihn immer wieder mit Freude und Dankbarkeit.



Weihbischof Grünwald und P. Ulrich beim 250. Kirchweihjubiläum in Oberwiesenbach



P. Petrus-Adrian tauft Max Ullrich (Sohn von Radsportler Jan Ullrich) in Scheidegg



Dazu gehört selbstverständlich sowohl die Sakramentspendung als auch die Feier von Gottesdienste an den verschiedenen Orten in den beiden Bistümern.

Er konnte auch in diesem Jahr wieder einige Jungen und Mädchen des Hörgeschädigten-Institutes in Straubing auf die Erstkommunion und Beichte vorbereiten. Insgesamt waren es 21 Jungen und Mädchen, die diese beiden Sakramente empfangen. Ferner wurden 35 jugendliche Schüler und Schülerinnen von Bischof Gerhard Müller aus Regensburg gefirmt und so in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Die Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Gemeinde ist im Regensburger Dom selbstverständlicher Gast. Sie feiert regelmäßig dort unter anderem auch einen Gottesdienst am Heiligen Abend und zu Pfingsten.

Im Sommer 2008 fand in Passau der diözesanübergreifende Begegnungstag der Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Seelsorge statt. Bischof Wilhelm Schraml lud aus diesem Anlass in den Dom von Passau ein und feierte einen festlichen Gottesdienst, der vom Gebärdenschor „Singende Hände“ mitgestaltet wurde. Im Anschluss an diesem Gottesdienst gingen über 200 Teilneh-

mer und Teilnehmerinnen aus vier Nationen auf das Schiff „Gisela“ und fuhren zusammen mit dem Bischof über die Donau nach Österreich. Die Teilnehmer besichtigten dort das Trappistenkloster Engelhartzell.

Bedingt durch den Tod von Pfarrer Georg Stetter aus dem Bistum Passau übernahm Pater Patrick vollständig den Bereich der Schwerhörigen-Seelsorge in dieser Diözese.

Im Geistlichen Zentrum der Abtei Windberg ist P. Patrick auch weiterhin vertreten. Dort leitet er an einzelnen Wochenenden Ehevorbereitungseminare. Ebenso selbstverständlich wie gern hilft er bei Krankheit von Mitbrüdern in den Gemeinden aus.

Trotz so vieler verschiedener Einsatzbereiche hält P. Patrick seinen kleinen Freunden, den Bienen, die Treue. Er hegt und pflegt mittlerweile 20 Bienenvölker, die unzählige Blüten bestäuben und dadurch den Menschen und der Natur einen überlebenswichtigen und unschätzbaren Dienst erweisen.

Zudem beschenken diese Bienenvölker uns mit ihrem kostbarem und erlesenem Honig. P. Patrick beliefert damit unter anderem die Windberger Klosterküche. Der Honig und andere damit verbundene Produkte können aber auch von Besuchern des Klosters Wind-

berg im dortigen Klosterladen erworben werden.

► P. Petrus-Adrian

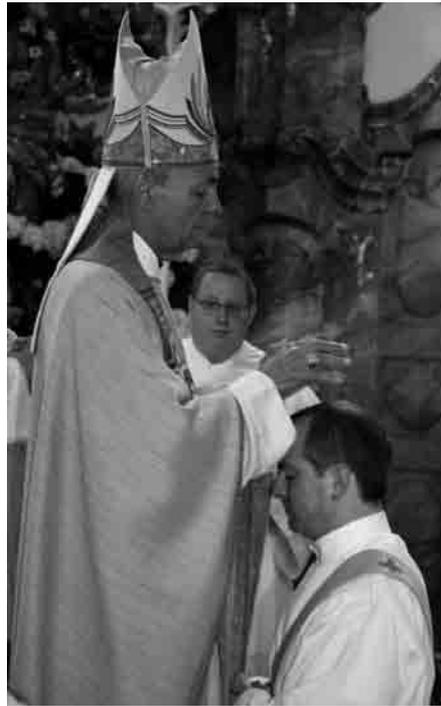
Durch die gestiegene Belegungszahl an der Jugendbildungsstätte geht für P. Petrus-Adrian ein sehr arbeitsreiches Jahr zu Ende. Neben mehr Kursen für das Haus-Team ist auch die organisatorische Arbeit mehr geworden. Der im vergangenen Jahr, durch das Leitbild begonnene Erneuerungsprozess, wurde in diesem Jahr fortgesetzt. So haben die Programme der Jugendbildungsstätte ein neues Äußeres bekommen, das neue Logo wurde in diesem Jahr eingeführt und die Fertigstellung der Info-Broschüre wird erwartet. Er ist sehr dankbar, dass ihm das Team und P. Michael, der Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte, den Rücken stärken und den begonnenen Reformprozess tatkräftig unterstützen. Es ist ihm ein besonderes Anliegen, dass sich die Gäste der Jugendbildungsstätte sehr wohl fühlen. Auch die Arbeit mit dem BDKJ-Kreisverband Straubing-Bogen macht ihm sehr viel Freude. Die Zusammenarbeit mit den beiden Jugendpflegerinnen in Straubing Micha Schmid und Gabi Kühnlein klappt bestens. Der Informationsaustausch zwischen der



Jugendstelle und der Jugendbildungsstätte könnte nicht besser sein. Für einige Zeit im Sommer half P. Petrus-Adrian in den Pfarreien Neukirchen und Perasdorf mit, um den erkrankten Pfarrer P. Simeon zu vertreten und P. Anselm, seinen Pfarrvikar, zu unterstützen. Seinen Urlaub verbrachte P. Petrus-Adrian dieses Jahr in Rom und in Frankreich. Er war mit Freunden auf der Il d'Oleron, einer Insel an der Atlantikküste. Stellvertretend für manche schöne Taufe und Hochzeit sei die Taufe von Max Ullrich in seiner Heimatpfarrei Scheidegg genannt. Seit September ist P. Petrus-Adrian der Ausbildungsleiter unserer Gemeinschaft. Es ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe junge Menschen auf ihrem Weg ins Kloster zu begleiten. Die Begleitung des Postulanten Dimitrij Medvedev bringt ihm viele neue Erfahrungen und macht ihm sehr viel Freude. Für das kommende Jahr wünscht er sich, dass manches in seinen Tätigkeitsbereichen geordneter verläuft.

► **P. Christian**

Für P. Christian stand das Jahr 2008 ganz im Zeichen der Priesterweihe, die er zusammen mit P. Benedikt am 31. Mai durch den Bamberger Erzbischof Dr. Schick in der Roggenburger Klosterkirche empfangen hat. Die Vorbereitungsexerzitien dazu hielt ihnen Prior H. Lukas Dikany im Stift Schlägl. Durch die Indienstnahme Gottes sehr bewegt und von der großen innerlichen Anteilnahme der Bevölkerung beeindruckt, konnte P. Christian seine ersten hl. Messen feiern: Die Klosterprimiz am 1. Juni, die Heimatprimiz in Kaikenried am 22. Juni, sowie eine große Reihe von Gottesdiensten, in denen er den Primizsegen spenden durfte, darunter am 8. Juni auch die Nachprimiz in seiner Ausbildungsstelle, der Pfarreiengemeinschaft Krumbach, von der er dann nach zwei Jahren schweren Herzens Abschied nehmen musste. Als neue Einsatzstelle wurde ihm die Pfarreiengemeinschaft Illertissen zugewiesen.



Priesterweihe von P. Christian

► **P. Jonas**

P. Jonas hat im Juli dieses Jahres seinen Dienst als Kaplan in der Seelsorgeeinheit Rot-Illler mit den Pfarreien Rot an der Rot, Tannheim, Haslach und Ellwangen beendet. Seit September ist er zusammen mit P. Adrian im Kloster

Speinshart. Dort hat er die Nachfolge von P. Johannes-Baptist angetreten und ist als Kaplan für die Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf zuständig.

► **P. Johannes-Baptist Schmid**

Das Jahr 2008 brachte für P. Johannes-Baptist einige Veränderungen. Bis Mitte August war er als Pfarrvikar in den Gemeinden Speinshart und Schlammersdorf tätig und kümmerte sich in der Abtei Speinshart um die Berufungspastoral. Schwerpunkte seiner seelsorglichen Arbeit waren neben den normalen Diensten als Priester die Betreuung von vier Landjugendgruppen, die Erstkommunionvorbereitung, die Ministrantenarbeit, sowie der Religionsunterricht an zwei Grundschulen. Mehrere Male durfte er als Festprediger wirken, so beim Triduum in Heinersreuth und in Mockersdorf sowie beim Annafest in Vorbach. Die Pfarrseelsorge machte ihm viel Freude. Er konnte in den anderthalb Jahren, die er in der Oberpfalz verbrachte, viele Kontakte und Freundschaften knüpfen. Besonders freute sich P. Johannes-Baptist über die Einkleidung von Florian Prosch als Frater Lukas im Kloster Speinshart.



P. Johannes-Baptist beim Wendelinusritt in Gutzenzell



Zum 1. September kehrte P. Johannes-Baptist wieder in seine Gemeinschaft nach Roggenburg zurück, wo er nun zusammen mit Prior Rainer die Seelsorge in den Gemeinden Roggenburg, Schießen und Biberach übernommen hat. Dort hieß es zunächst einmal sich mit den Strukturen und Abläufen vertraut zu machen und die Menschen in den Gemeinden kennen zu lernen. Zum 1. September wurde P. Johannes-Baptist von Abt Hermann Josef mit dem Amt des Novizenmeisters und Kleriker-magisters betraut. Es ist ein gutes Zeichen für die Roggenburger Gemeinschaft, dass in diesem Zusammenhang derzeit sowohl im Juniorat, wie im Noviziat und sogar im Postulat „Arbeit“ auf ihn wartet.

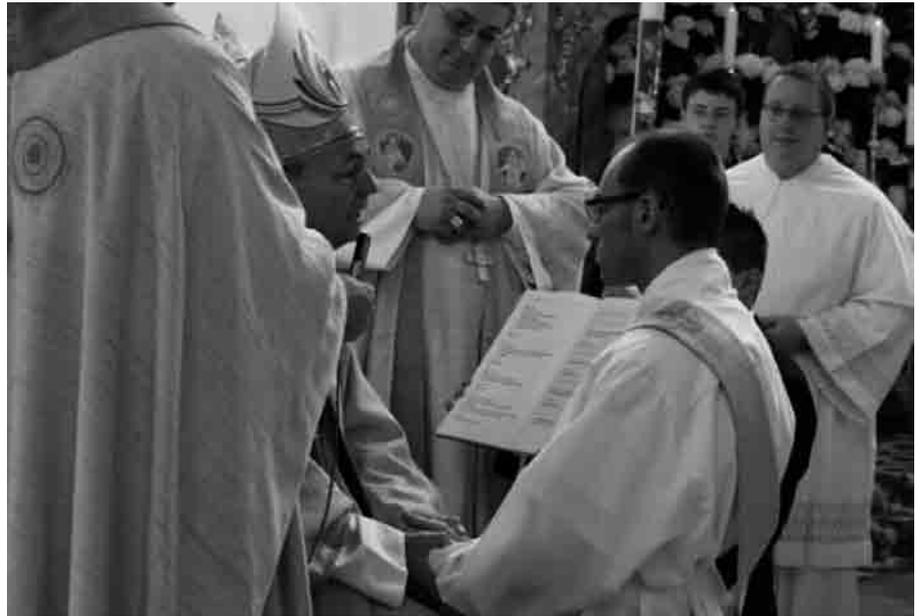
Seine Exerzitien verbrachte P. Johannes-Baptist bei den Mitschwestern in Doksany/CZ und der Jahresurlaub führte ihn zusammen mit drei Roggenburger Mitbrüder nach Italien. Leider erreichte ihn dort die Nachricht vom Tod seiner Gutenzeller Oma, so dass er den Urlaub abbrechen und zur Beerdigung heimreisen musste.

Zusammen mit P. Christian begleitete P. Johannes-Baptist die Klösterfahrt für Interessenten nach Schlägl, Geras und Wilten. In Schlägl war er zudem auch im Oktober bei der Sitzung des Redaktionsteams „Communicantes“, welches dieses Jahr ein Heft über den Hl. Hermann Josef herausbrachte und für das Jahr 2009 eine Veröffentlichung über Anselm von Havelberg plant.

An zwei schönen Festen konnte P. Johannes-Baptist im Herbst in seiner Heimat Gutenzell teilnehmen. Er durfte beim Wendelinusritt die Wendelins-Reliquie tragen und bei der Firmung seines Neffen Manuel dessen Firmpate sein.

► P. Benedikt

P. Benedikt hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Höhepunkte waren die Priesterweihe in der Roggenburger Klosterkirche am 31. Mai 2008 durch Erzbischof Dr. Ludwig Schick von Bam-



Priesterweihe von P. Benedikt

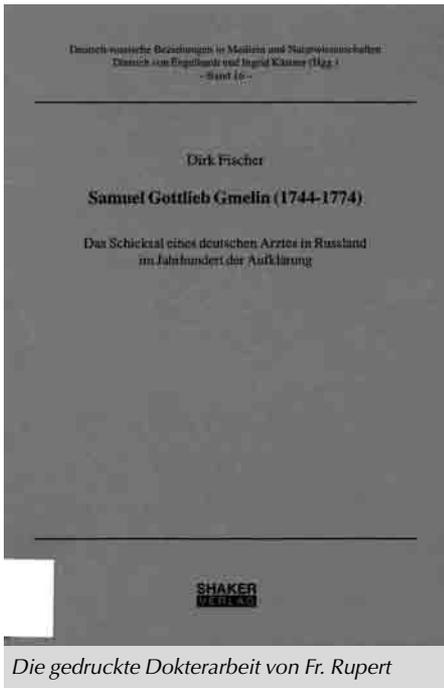
berg, den der noch aus Fuldaer Studienzeiten kennt, ferner die Klosterprimiz am 1. Juni und die Heimatprimiz in Ulmbach am 15. Juni 2008, wo P. Adrian eine ansprechende Predigt hielt. In seiner Praktikumsparrei in München-St. Bonifaz konnte P. Benedikt am 29. Juni die Nachprimiz feiern. Mit dem Rigorosum am 18. Juli beendete er sein Promotionsstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine eingereichte Arbeit behandelt einen Teilaspekt aus der Geschichte des Studienseminars Albertinum in München, an dem er während des Studiums zwei Jahre lang als Präfekt einen Studiersaal leitete. Am 8. Oktober wurde im Rahmen eines feierlichen Abendessens im Dompfarrzentrum in München die 2-bändige Arbeit mit dem Titel „Die Wittelsbacher Stiftung Domus Gregoriana zu München. Institutions- und Sozialgeschichte eines Kurfürstlichen Seminars seit Aufhebung des Jesuitenordens 1773 bis 1806“ an Herzog Franz von Bayern als Festschrift aus Anlass seines 75. Geburtstag überreicht. Mit dabei waren Abt Hermann Josef und Prior Rainer. Seit 1. Juni 2008 ist P. Benedikt als Kaplan in Andechs tätig.

► Fr. Rupert

Einmal mehr geht für Fr. Rupert ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr zu Ende, das mit den theologischen Vordiplomprüfungen im Januar und Februar begann. Auch wenn er mittlerweile auf eine reiche Prüfungserfahrung zurückblicken kann, stellen Examina doch immer wieder eine Herausforderung für ihn dar. Umso schöner war es, dass er auch diesmal höchst erfolgreich war. Zu der großen Freude über die hervorragenden Ergebnisse mischte sich jedoch auch ein wenig Wehmut, denn nun hieß es Abschied nehmen von München.

Hier hat Rupert weite Teile seines Medizin-, Philosophie- und Theologiestudiums verbracht.

Sein theologisches Hauptstudium wird Rupert an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom absolvieren. Die Semesterferien begannen jedoch zunächst mit einem Pfarrpraktikum in Sankt Elisabeth in Straubing. Sehr herzlich wurde er von Pfarrer und Gemeinde willkommen geheißen. Schön und wertvoll waren die vielen Begegnungen und Gespräche mit den Gemeindegliedern, die er alle in sehr guter Erinnerung behalten wird. Im Mai be-

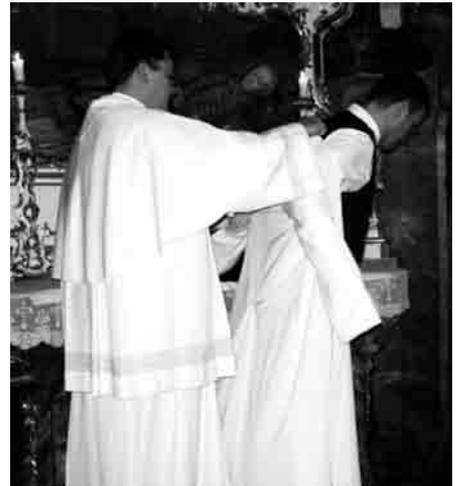


Die gedruckte Doktorarbeit von Fr. Rupert

suchte Rupert einen Intensivsprachkurs in Italienisch, um sich auf seinen nächsten Studienabschnitt vorzubereiten. Viel zu schnell vergingen die Sommermonate, die er weitgehend in Windberg verbrachte. Einige Mühe kostete ihm die Überarbeitung seiner Doktorarbeit, die nun endlich als Buch erscheinen sollte. Im August, kurz vor dem Aufbruch nach Italien war es dann so weit: Das Buch lag druckfrisch auf dem Tisch! Ende August brach Rupert dann in die ewige Stadt auf. Abermals hieß es Bücherkisten schleppen (diesmal mit Hilfe von P. Jakob, der ihm beim Umzug tatkräftig zur Seite stand). Die neue Stadt, die noch ungewohnte Sprache, die Begegnungen mit Studenten und Professoren aus aller Welt stellen seitdem für ihn eine spannende Herausforderung dar. Jeden Sonntag informiert er die Mitbrüder zu Hause per Fax über den neuesten Stand der Dinge. Mittlerweile hat er sich schon ein wenig eingelebt. Trotzdem ist er sehr froh, Weihnachten und Neujahr zu Hause in Windberg zu verbringen.

► **Fr. Lukas**

Das Jahr 2008 hielt für Fr. Lukas viel Neues bereit. Nach einem wahren Prüfungsmarathon in den Monaten Januar und Februar trat er ab März im Rahmen seines Sozialarbeitsstudiums ein Semesterpraktikum im Muischen Internat Martinihaus in Rottenburg am Neckar an (Praxisphase I), in dem er seit September 2007 auch schon studienbegleitend tätig war (Praxisphase II). Hier lernte er nun unter realen Bedingungen, d.h. tagtäglich die Basis sozialarbeiterischen Tuns kennen und war insbesondere in der ganzheitlichen Betreuung der Jugendlichen der Klassenstufen 8 und 9 eingesetzt. Mit Beginn der Sommerferien endete diese für Fr. Lukas sehr interessante und abwechslungsreiche Zeit, für die er sowohl den SchülerInnen als auch dem pädagogischen Team des Martinihauses sehr dankbar ist. Seit September nahm Fr. Lukas seine Studiengänge in Benediktbeuern wieder auf und ist schon mit dem nächsten Projekt betraut: einer thematischen Freizeit für Geschwister krebskranker Kinder im Rahmen der sog. „Praxisphase III“. Darüber hinaus wird er im kommenden Januar das Studium der Philosophie mit der Abgabe der Philosophischen Abschlussarbeit zum Thema „Lebensunwertes Leben – Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Personenbegriff Peter Singers“ abschließen. Wir wünschen ihm bei allem Tun viel Geduld und Gottes Segen.



Einkleidung von P. Manuel

► **P. Manuel**

Am 4. Januar wurde Vikar Andreas Miesen innerhalb einer Pontifikalvesper von Abt Hermann Josef eingekleidet und erhielt den Ordensnamen Manuel. In Köln geboren und in Simmern/Hunsrück aufgewachsen studierte er vor seinem Eintritt in München und Trier Theologie und ging nach Studienabschluss 1998 zunächst als Pastoralassistent in die Schweiz. Im Jahr 2001 empfing er dort für das Bistum Chur von Bischof Amédée Grab die Priesterweihe und arbeitete zuletzt als Vikar in einer Zürcher Innenstadtpfarrei, als Spitalseelsorger im dortigen Universitätsspital und als logotherapeutischer Berater. Während des vergangenen Noviziatsjahres hat er sich theoretisch und praktisch mit den Themen prämonstratensischer Lebensweise in- und außerhalb des Noviziatsunterrichtes auseinandergesetzt. Dankbar nahm er so manche Gelegenheit wahr, andere Häuser unseres Ordens und die dortigen Schwestern und Brüder kennen zu lernen, so etwa beim Juniorentreffen der deutschsprachigen Zirkarie im Stift Wilten oder auch auf der Noviziatsfahrt durch die brabantische Zirkarie.



► Generalabt Thomas Handgrätiger

ERINNERUNG

Romano Guardini (1885-1968), dessen 40. Todestag heuer begangen wurde, sprach einmal vom „furchtbaren Vergehen des Lebens“. Er meinte damit wohl auch das schnelle und unaufhalt-same Vergehen der Zeit. Das wird einem selber immer dann bewusst, wenn man darangeht, einen Jahres-rückblick zu schreiben. Wie schnell ist nicht auch dieses Jahr wieder vergan-gen, ja verfliegen. Aber es bleibt auch manches an Erinnerung, manches, was wir verwirklichen, leisten und auf den Weg bringen konnten. In diesem Jahr war ich wieder viel unterwegs bei den Mitbrüdern in Brasilien, Kanada, Ame-rika, aber dann vor allem in Europa, drei Mal in Frankreich, in Belgien und in allen deutschsprachigen Häusern. Gegen das Vergessen, mehr noch, um Personen zu würdigen und für uns heu-te zu erschließen, nahm ich an ver-schiedenen Jubiläen und Gedenktagen teil.

Es begann mit der 50-Jahrfeier der Heiligsprechung des besonders um



Bronzeplastik des Künstler Peter Mayer

Rheinland und im Orden hochvereh-ten Mystikers Hermann-Josef von Steinfeld (um 1155-1241 oder 1252). Mit den dortigen Salvatorianern und der Pfarrgemeinde von Steinfeld und mit Pilgern aus der Eifelgegend wurde des Heiligen gedacht und seine große Christusnähe und Muttergottesminne herausgehoben. Er verband innige mystische Versenkung mit tätigem Ein-satz, besonders in seelsorglicher Be-treuung von Schwesternkonventen. In Geras wurde der 10-jährigen Selig-sprechung von Jakob Kern (1897-1924) durch den damaligen Papst Johannes Paul II. auf dem Heldenplatz in Wien am 21. Juni 1998 gedacht. In seinem vorbildlichen priesterliche Leben und Wirken als Prämonstratenser von Geras und durch sein aufopferungsvoll getra-genes Leiden wollte er Christus ähnlich werden. Konvent und Gemeinde von Geras beteiligten sich auch an der Pro-zession mit dem Reliquienschrein um die Kirche.

Ganz anders wurde hingegen im Stift Geras des 850. Todestages von Anselm von Havelberg (um 1099-1158) ge-dacht. Das Stift veranstaltete ein kleines Symposium, bei dem hervorragende

Referate zum Leben und Wirken dieses Prämonstratenserbischofs und „Öku-menikers“ Anselm gehalten wurden. Als Gesandter des Kaisers disputierte er am byzantinischen Hof 1136 und 1154 öffentlich mit dem Erzbischof Niketas von Nikomedien und suchte nach Übe-reinstimmungen in Glaubensfragen. Anselm war ein Schüler des Hl. Norbert und folgte ihm auch in reichspoliti-schen Missionen nach. Er starb als Erz-bischof und Exarch von Ravenna am 12. August 1158 bei der Belagerung Mailands.

Schließlich wurde in Freising noch des 850. Todestages des Seligen Bischofs Otto von Freising (um 1112-1158) ge-dacht. Er selber war Zisterzienser-mönch und holte als Bischof von Frei-sing um 1142 die Prämonstratenser nach Schäftlarn und Neustift. Es ging ihm wohl um Erneuerung und Vertiefung des religiösen Lebens durch den neuen Reformorden des Hl. Norbert (um 1080-1134).

Zum Norbertusfest diesen Jahres konn-te im Generalat in Rom eine Bronze-plastik im Tympanon der Eingangstür zur Kirche installiert werden. Das Werk stellt in der Mitte die Muttergottes mit



Segnung der Bronzeplastik am Tympanons in Rom durch William Kardinal Levada



dem Jesuskind dar, flankiert vom Hl. Augustinus und Hl. Norbert, die alle drei auf einer Erdschlange stehen. Am Patroziniumsfest unseres „Collegio San Norberto“ und auch zum Abschluss des akademischen Studienjahres weihte William Kardinal Levada, Präfekt der Glaubenskongregation, dieses Kunstwerk ein. Gedankt sei besonders den Sponsoren und vor allem dem Künstler und bayerischem Kulturpreisträger Peter Mayer aus Schwandorf.

In diesem Sommer war ich auch eingeladen zu Konventsgesprächen der Abtei Hamborn in Steinfeld, zu Exerzitien im Stift Schlägl und zu Spiritualitätstagen im Stift Wilten. Den Abschluss dieser intensiven Klostertour bildete dann noch die Studienwoche der österreichischen Augustinerchorherren im Stift Reichersberg.

Dankbar bin ich für alle Begegnungen und Besuche, Visiten und Gespräche, die mich bereicherten und wo ich vieles mitnehmen konnte. Wenn wir am Ende des Jahres die Menschwerdung Gottes feiern, dann geht es doch wohl um dieses „Menschwerden durch Begegnung“ - Begegnung untereinander und mit Ihm. Werner Schaub schrieb einmal:

„Gott wird Mensch, das hat Folgen, das bringt alles in Bewegung, das macht betroffen....“

Gott wird Mensch in unseren Zeiten, in der heutigen Situation, in einer Welt, die nur eines braucht: ‚Gott wird Mensch‘ und ‚der Mensch wird Mensch‘“.

+ Thomas Handgrättinger,
Abate Generale

Die Postulanten stellen sich vor

► Dimitrij Medvedev

Mein Name ist Dimitrij Medvedev. Ich bin am 28.09.1987 in Moskau geboren. Dort ging ich auch zur Schule. Nach dem Schulbesuch habe ich dann Jura im College studiert. Danach arbeitete ich einige Zeit als Berater in einem Geschäft.

Das Kloster Windberg habe ich vor zwei Jahren kennen gelernt. Während dieser Zeit besuchte ich dreimal das Kloster und die Mitbrüder, um die Windberger Klostersgemeinschaft näher kennen zu lernen und dort mit zu leben. Dadurch bin ich auf den Geschmack gekommen.

Am 18. August 2008 zog ich mit Freude in die Klostersgemeinschaft und begann mein Postulat.

Für mich ist es eine sehr wichtige Zeit der Probe und des hineinwachsen in die Gemeinschaft.

Ich hoffe, dass ich während dieser Zeit vieles lerne...



Postulant Dimitrij öffnet die Tür zum Kloster und wagt den ersten Schritt hinein

Dazu muss ich meine inzwischen liebgeordnete deutsche Sprache erweitern und vervollkommen.

Sr. Cornele, eine sehr liebenswürdige Ordensfrau aus dem Kloster Kostenz, hilft mir im Dunkeln der deutschen Grammatik zu tappen und weitere Schritte zu finden und so langsam immer mehr Licht in die Sprache zu bringen. Zur Zeit lesen wir Gedichte und Fabeln, danach werden wir mit Märchen weiter machen. Bis zu Goethe und Schiller ist noch ein weiter Weg.

► Robert Szauter

Von einem alten Künstler habe ich einmal ein interessantes Gleichnis gehört. Er sagte: *„Die Menschen sind ähnlich wie die Ölfarbtropfen auf einem Bild.“*

Trotz der wesentlichen Unterschiede ist jede Farbe wichtig und brauchbar, bloß muss man für sie den richtigen Platz auf der Leinwand finden“.

Ich, Robert Szauter, bin jetzt der neuste Farbton der Roggenburger Klosterpalette, der auch seinen richtigen Platz sucht und hofft, dass er als Prämonstratenser eine harmonische Nuance auf dem Gemälde Gottes sein kann. Geboren bin ich vor 28 Jahren und wuchs in Hajos, in einem donauschwäbischen Dorf in Süd-Ungarn auf. Der Glaube, die Liturgie und die verschiedenen Aspekte der Volksfrömmigkeit haben mich von meiner Kindheit an sehr fasziniert. Schon als Gymnasiast habe ich mich für den geistlichen Beruf entschieden und so trat ich gleich nach dem Abitur ins Priesterseminar ein. Nach dem Theologiestudium in Veszprem wurde ich im Jahr 2005 von unserem Diözesanbischof zum Priester geweiht. Es folgten zwei Jahre als Kaplan in Baja. Wie in unserer Diözese üblich, muss man nach dem zweijährigen Dienst auch eine andere Pfarrei und



Postulant Robert Szauter

Kirchengemeinde kennenlernen. Ab 2007 habe ich daher den Generalvikar bei seiner Arbeit unterstützt und war Kaplan in der Kecskemeter Con-Kathedrale.

Wie kam ich auf die Idee fast 1.000 km von meinem Heimatort entfernt ins Kloster einzutreten wollen?

Als Weltpriester habe ich nach kurzer Zeit erfahren, wie schwierig es ist als Einzelkämpfer standzuhalten und eine kluge Ausgewogenheit in Gebet, Arbeit und Erholung zu finden. Deshalb fing ich an, mir eine priesterliche Gemeinschaft zu suchen. In Roggenburg habe ich eine offene Klostertür und was noch wichtiger ist, auch offene Herzen gefunden.

Seit Mitte September lebe ich als Postulant in diesem Konvent mit und bereite mich spirituell und sprachlich auf das Noviziat vor. Da ich noch ganz am Anfang eines unbekanntes Weges bin, möchte ich mich mit einer altchristlichen Bitte von unseren Lesern verabschieden: Oremus pro invicem! – Beten wir für einander!



Unser Klosterladen ist mittlerweile so etwas wie eine Institution, nicht mehr wegzudenken aus dem Dorf und dem Umland. Wir freuen uns, dass unser Laden zu einem Anlaufpunkt für viele Menschen geworden ist, die geschmackvolle und individuelle Geschenke suchen. So sind wir dankbar und auch stolz darüber, dass unser Laden einen so guten Ruf genießt.

Eine Institution sind nach einigen Jahren auch die Klostermärkte. Auf ihnen versammeln sich die unterschiedlichsten Klostergemeinschaften und verkaufen ihre Produkte. Dabei wird nicht nur Werbung für die eigenen Klosterprodukte gemacht; so ein Klostermarkt ist auch ein deutliches Zeichen dafür, dass es noch Klöster gibt, und dass das klösterliche Leben immer noch Anziehungskraft besitzt. In der Vielzahl von Klostermärkten, die es seit einiger Zeit gibt, war P. Jakob in diesem Jahr auf dem Bayerisch-Oberösterreichischen Klostermarkt in Schweiklberg, auf dem Internationalen Klostermarkt in Dalheim/Westfalen und bei den Benediktinern in der Abtei Weltenburg.

So wird Windberg über unsere Region hinaus bekannt, und viele Besucher kommen in unser Dorf, um dann festzustellen: Schön ist es bei uns in Windberg!

Auch in diesem Jahr war das Klosterdorf Windberg Anziehungspunkt für viele Busgruppen. Zur Entlastung der Mitbrüder hat sich unsere Mesnerin, Frau Gisela Biendl, bereit erklärt, die Kirchenführungen zu übernehmen und den Besuchern die Schönheiten unserer Pfarr- und Klosterkirche zu zeigen. Dafür ist ihr die Klostergemeinschaft sehr dankbar, vor allem, wenn man darauf schaut, dass sie in 9 Monaten mehr als 90 Gruppen durch unsere Kirche führte.

Und last but not least: Unser Klosterladen feierte (ganz still) ein kleines Jubiläum: Am 01. Dezember 2001, also vor 5 Jahren, öffnete er seine Pforten. Da gilt es Dank zu sagen: Dank unseren Mitarbeiterinnen Hildegard Bering, Susanne Dietl und Gertraud Zwickpenflug, die (fast alle) von der ersten Stunde an bei uns sind und mit großem Enthusiasmus und viel Freude unsere Kunden betreuen – sei dies bei Gespräch und Verkauf oder früh am Morgen bei der Reinigung. Ohne ihre Mitarbeit wäre unser Laden nicht zu dem geworden, was er heute ist: Ein Treffpunkt, ein Ort der Begegnung und der Erholung, der Menschen anzieht und sich wohl fühlen lässt. Dafür herzliches Vergelt's Gott.

Zu danken haben aber auch wir alle vom Team des Klosterladens: Danken möchten wir unseren Kunden und Gästen, die uns immer wieder besuchen. Es ist schön, dass Sie zu uns kommen – seien Sie uns herzlich willkommen.

P. Jakob Seitz





GEISTLICHES ZENTRUM

Seit nunmehr 2 Jahren hat sich das neu gestaltete Programm mit den vielfältigen Angeboten der Mitbrüder bzw. der Referentinnen, die mit unserer Klostersgemeinschaft verbunden sind, bewährt. Besonders die Meditationskurse, die von Frau Petra Wagner gestaltet werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Das „Firm-Power“-Konzept von P. Petrus-Adrian scheint langsam Fuß zu fassen. Die Pfarreien Windberg und Oberschneiding haben das Angebot im vergangenen Jahr wahrgenommen und in ihr pfarrliches Firmkonzept integriert. Bei den Firmlingen sind diese Tage in Windberg rundweg begeistert angekommen. Auch der Oasentag für Trauernde, den Fr. Kordula Schaffer anbietet, ist inzwischen für eine kleine Gruppe eine feste Größe geworden. Ganz zu schweigen vom Bibelkreis, dem Grundkurs Philosophie, den P. Jakob jährlich anbietet. Diese Angebote haben sich in unserer Umgebung fest etabliert. Wir freuen uns, dass wir

dadurch viele Menschen ansprechen und eine geistige Heimat bieten können.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle nicht nur den Mitbrüdern und Referentinnen gesagt, sondern auch unserer Sekretärin, Frau Helga Hinrichs, und den Frauen an der Pforte, Fr. Sandra Gilch und Fr. Sylvia Gütlhuber, für alle Hilfe und Unterstützung!

Das Jahr 2009 wirft seine Schatten schon voraus. Das neue Programmheft liegt diesem Communio-Heft bei. Es ist ein interessantes und abwechslungsreiches Programm und wir hoffen natürlich, dass wir das Interesse vieler Menschen wecken können!

Abt Hermann Josef

ARBEITSGEMEINSCHAFT PRAEMONSTRATENSIA

Im Jahre 2002 wurde hier in Windberg die „Arbeitsgemeinschaft Praemonstratensia“ (AG Praemonstratensia mit Sitz in Windberg) gegründet. Sie setzt sich zum Ziel, die Forschungen über den Prämonstratenserorden zu bündeln und interessierte Historikerinnen und Historiker zu regelmäßigen Tagungen zu versammeln. Rund 40 Teilnehmer aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Tschechien trafen sich vom 10. - 12. Oktober 2008 im Roncalli-Haus in Magdeburg. Die diesjährige Tagung hatte zum Schwerpunkt „Die Prämonstratenser und die Reformation. Die Sächsische Zirkarie“.

Der Eröffnung der Tagung durch Prof. DDr. Ulrich G. Leinsle OPraem folgte ein Grußwort des Generalabtes Thomas Handgrätinger OPraem, der aus Rom angereist war. Der Rest des Tages war der Einführung in die Thematik gewidmet: Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Universität Göttingen, referierte über Magdeburgs Weg in die Reformation, Dr. Stefan Petersen, Universität Würzburg befasste sich in seinem Vortrag mit der Reformation im Bistum Ratzeburg. Bereits nach diesen beiden Vorträgen entwickelte sich eine rege Diskussionstätigkeit unter den Teilnehmern.

Am Samstag eröffnete Prof. Dr. Johannes Schilling von der Universität Kiel den Tag mit einem Vortrag über Die hessi-

schen Prämonstratenserklöster in der Reformation. Ihm folgte der Kunsthistoriker Rolf Naumann aus Jerichow zum Thema Der Prozess der Säkularisierung des Stiftes Jerichow im 16. Jahrhundert.

Den Nachmittag füllten zwei Führungen durch den Dom zu Magdeburg und durch das ehemalige Prämonstratenserklöster Unser Lieben Frauen.

Ein gemeinsamer Gottesdienst der Tagungsteilnehmer mit Generalabt Thomas Handgrätinger OPraem eröffnete den Sonntag. Dr. Peter Wurm aus Schwerin rief in seinem Abschlussvortrag ein vergessenes Frauenkloster in Erinnerung: Allein auf weiter Flur. Von der Nachwelt vergessen. Das Prämonstratenserinnenkloster Rehna. Prof. DDr. Ulrich G. Leinsle OPraem äußerte sich in seinem Schlusswort sehr erfreut über das hohe Niveau der Tagung. Er betonte zudem das gute Klima unter den Teilnehmern und zog als Fazit, dass die AG Praemonstratensia nicht nur im fachlichen Austausch, sondern auch menschlich näher zusammengedrückt sei.

Die nächste Tagung der AG-Praemonstratensia ist für das Jahr 2010 im Kloster Roggenburg geplant.

P. Jakob Seitz



MUSICA SACRA

Dieses Jahr war für den Kirchenmusiker Joachim Schreiber mit gesundheitlichen Querschlägen durchzogen. Seine chronische Darmkrankheit machte ihm zu schaffen, und so musste er sich im Februar 2008 einer Darmoperation unterziehen. Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg war er bestens versorgt und durfte sich baldiger Genesung erfreuen. Zunächst aber „eröffnete“ er noch das kirchenmusikalische Jahr am 6. Januar mit festlicher Musik für Orgel und Trompete. Den Trompeten-Part hierbei spielte Paul Windschüttl, den man schon als „Haustrompeter“ bezeichnen kann und der auch freundlicherweise die Dirigententätigkeit am feierlichen Ostersonntagsgottesdienst übernommen hatte. Schreiber war zwar schon wieder im Dienst, aber durch die OP eben noch nicht voll einsatzfähig. Deshalb wurde auch an Ostern nicht wiegeplant die „Missa Windbergensis“ gesungen, sondern Paul Windschüttl leitete souverän den Abteichor, welcher die Orgel solo-Messe von W.A. Mozart und das triumphale „Halleluja“ von G.F. Händel zu Gehör brachte. Ein herzliches Dankeschön an Paul!

Gabriel Faurés „Messe basse“ musste auch ohne Joachim Schreiber aufgeführt werden, denn sie stand im Februar auf dem Programm, als Schreiber noch im Krankenhaus war.

Die Leiterin der Berufsfachschule für Musik in Plattling, Roswitha Artmeier, hat den Frauenchor hervorragend geleitet und die Orgel gespielt. Herzlichen Dank!

Am 13. April sang die junge und doch schon bekannte Straubinger Sopranistin Magdalena Hinterdobler einige wunderschöne Arien, begleitet von Joachim Schreiber an der Orgel.

Die erste feierliche Maiandacht gestaltete der Kirchenchor Schramberg, welcher einen mehrtägigen Ausflug nach Windberg unternommen hatte.

Am Pfingstsonntag wurde die „Missa Brevis in D“ von W.A. Mozart gesungen, ein immer wieder gerne gehörtes Werk.

Einen musikalischen Glanzpunkt setzten die beiden Trompeter Matthias Achatz und Stefan Binder, welche zusammen mit Joachim Schreiber an der Orgel den Festgottesdienst zum Norbertusfest musikalisch umrahmten.

Im Juli erklang die Dubois-Messe in Es-Dur, gesungen von Ursula Rasch, Jutta Fruhstorfer und P. Samuel Geng. Begleitet wurden sie von Joachim Schreiber an der Orgel. Am 15. August sangen die drei Gesangssolisten René Wagner-Jones, Lothar Spranger und P. Samuel Geng eine kleine Messe für drei Männerstimmen und Orgel, von Roswitha Artmeier begleitet.

Mit gewohnten Schwung trug die Gruppe „Ashira“ aus Cham im September ihre rhythmischen Lieder vor.

Joachim Schreiber studierte für den Kirchweihsonntag am 19.10.08 mit dem Abteichor eine neue Messe von Josef Haydn ein, die sogenannte „Jugendmesse“ in F-Dur. Die Besetzung für Chor, Streicher und nur zwei Solo-Sopranstimmen gaben den beiden Sopranistinnen Magdalena Hinterdobler und Ursula Rasch die Möglichkeit, sich von ihrer besten Seite zu zeigen.

Wunderbar ausgeglichen sangen die beiden engelsgleich und mit Leichtigkeit die anspruchsvollen Koloraturen. Auch der Chor sang sehr schön, gestützt von einem sicheren Orchester.

Am Nachmittag desselben Tages gab es ein „Mariensingen“, an dem die Sopra-

nistin Magdalena Hinterdobler, begleitet von Joachim Schreiber, nochmals solistisch glänzen konnte.

Ein hervorragender Windberger Viergesang, die sehr versierte Violinistin Bärbel Giesen, sowie der motivierte Kirchenchor Mariaposching unter Christoph Liebl trugen mit ihren gekonnten Beiträgen zum Gelingen des Konzertes bei. Angesichts einer propovollen Kirche wird man so ein Mariensingen wohl gerne wieder einmal planen.

Am 9. November sangen die „Hentschirsch-Schwestern“ - Dr. Eva Hentschirsch und Ulrike Seidl - mit klaren und wohltonenden Stimmen festliche Barockmusik, begleitet von Joachim Schreiber.

Das Musikprogramm endete auch dieses Jahr mit einer schönen Aufführung von Karl Kempfers „Pastoralmesse“ am ersten Weihnachtsfeiertag und einem tollen Weihnachtskonzert mit den beiden „Bavarian-Brass“-Mitglieder Benjamin Sebold (Trompete) und Walter Thurn (Orgel).

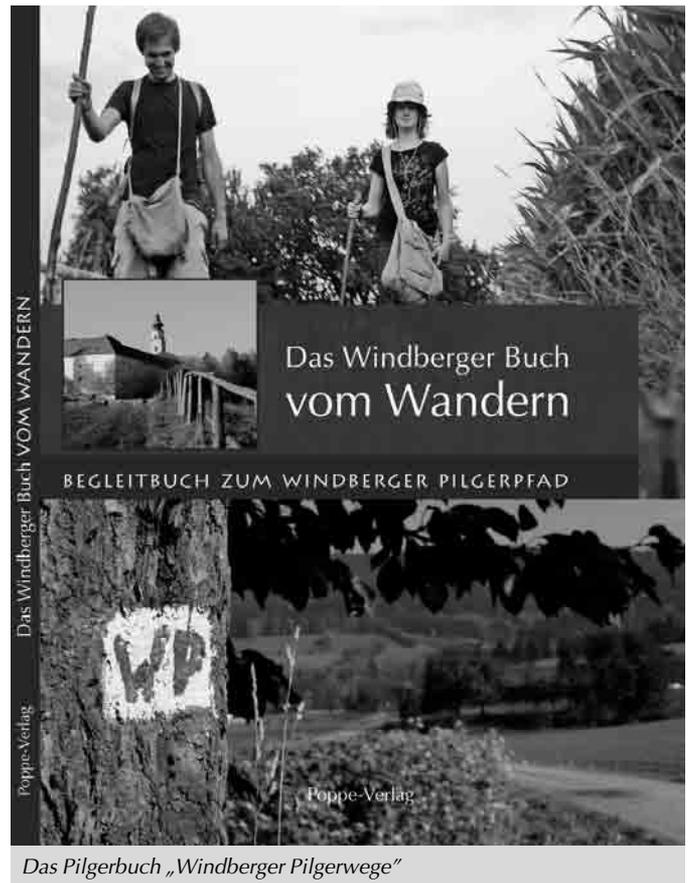
Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die zum Gelingen der „Musica Sacra“ in Windberg beigetragen haben. Ein Dankeschön auch an Abt Hermann-Josef Kugler und P. Jakob Seitz, die der Kirchenmusik sehr wohlgesonnen sind und für die nötige finanzielle Unterstützung eintreten.

Joachim Schreiber
Kirchenmusiker für Abtei und Pfarrei



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

Mit dem Jahr 2008 geht für die Jugendbildungsstätte Windberg ein sehr turbulentes Jahr zu Ende. In den letzten 10 Jahren gab es kein Jahr, dass von der Belegung her so positiv war, wie das Vergangene. Über 20.000 Übernachtungen konnten verzeichnet werden. An vielen Wochen des Jahres war unser Haus ausgebucht. Durch das im letzten Jahr erstellte Leitbild wurde ein Prozess in Bewegung gebracht, der unsere Jugendbildungsstätte für unsere Gäste sehr attraktiv macht. Wir haben versucht, und ich glaube es ist auch gelungen, den Service für unsere Gäste sehr zu verbessern. So ist zum Beispiel seit diesem Jahr für unsere Gäste die Möglichkeit eines Internet-Zugangs in der sogenannten „Medienstelle“ gegeben. Den Schulen bieten wir eine Vielzahl von Klassenseminaren an. Durch flexibles Arbeiten bekommt jede Klasse, ein auf sie zugeschnittenes Programm. Dies wird dadurch honoriert, dass der Anteil, der Seminare der Jugendbildungsstätte wieder gestiegen ist. Sie macht etwa 33% der Gesamtbelegung aus. An dieser Stelle sei all unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern gedankt, die uns bei der Arbeit mit den Jugendlichen unterstützen. Wir sind sehr froh, dass sich all unsere Ehrenamtlichen mit unserer Jugendbildungsstätte, aber auch mit unserer Arbeitsweise, identifizieren. So ist die gute Qualität unserer Bildungsarbeit gewährleistet. Stets versuchen wir auch immer wieder neue Seminarangebote zu schaffen, um für unsere Gäste attraktiv zu bleiben. So ist das Projekt „Windberger Pilgertage“ kurz davor in den regulären Kursbetrieb aufgenommen zu werden. Es wurde ein Pilgerweg gesucht und auch ausgeschildert. Das Ziel des „Windberger Pilgerweges“ ist der Schopf. Auch wurde ein kleines Pilgerbüchlein erarbeitet, das dem Pilger spirituelle Anregungen und die Möglichkeit des Gebetes bieten soll. Ein blaues „WP“ auf weißem Grund führt den Pilger auf seinem Weg. Der gesamte Pilgerweg ist über 20 km lang und man sollte sich einen ganzen Tag dafür Zeit nehmen. Dem gesamten Referenten-Team sei ein großes Vergelt's Gott für die geleistete Arbeit gesagt.



Durch die gestiegene Belegung ist die natürlich die Arbeit in allen Bereichen der Jugendbildungsstätte mehr geworden und der organisatorische Aufwand gestiegen. Es ist sehr schön zu sehen, dass alle Bereiche an einem Strang ziehen, um für unsere Gäste das Beste zu leisten. Unser Gast soll spüren, dass in Windberg wirklich der Mensch in der Mitte steht. Oft wird von unseren Gästen das angenehme Klima im Haus gelobt. Die allermeisten unserer Gäste fühlen sich bei uns



sehr wohl und sehr gut betreut. Das hat seinen Grund in der großen Zahl der motivierten Mitarbeitern denen es an dieser Stelle Dank zu sagen gilt; sie arbeiten mit vollem Einsatz für das Wohl der Gäste.

Großes Lob von unseren Gruppen gibt es oft für das freundliche Personal in allen Bereichen unserer Jugendbildungsstätte. So gilt es besonders unserer Sekretärin Helga Hinrichs, unserer Hauswirtschaftsleitung Gertraud Simeth-Libor mit all den Damen in der Küche, den Reinigungsdamen, den Frauen in der Waschküche, unseren beiden Hausmeistern Reinhold und Stefan Schwarzensteiner und den beiden „Pfortenfrauen“ Sandra Gilch und Sylvia Gütthuber sowie Fr. Raphael recht herzlich Danke zu sagen. Danke sei auch unserem Geschäftsführer P. Michael gesagt, der ganz still im Hintergrund viele wichtige Dinge organisiert und immer hilft wenn Not am Mann ist.

Im Jahr 2008 gab es nur ein paar wenige personelle Veränderungen. Heidi Sperling verließ uns nach einem Jahrespraktikum im Februar. Sie hatte besondere Freude an der Arbeit mit Kindern. Die Zeit von Januar bis August nutzte Benedikt Abert für ein Praktikum, um sich für das Studium der Sozialen Arbeit fit zu machen. Er war bei unseren Jugendlichen sehr beliebt und engagierte sich sehr für das Wohl der Jugendbildungsstätte. Im September hat Marion Pentek ihr Halbjahrespraktikum bei uns in Windberg begonnen. Sie studiert Soziale Arbeit in Landshut und hat sich schon sehr gut eingelebt und packt tatkräftig mit an. Unsere Kollegin Conny Bauer hat sich im November in die Mutterschutz- bzw. Elternzeit verabschiedet. Dafür dürfen wir Daniela Gigler in unserem Küchenteam herzlich willkommen heißen. Larissa Braun ist seit diesem Sommer für ein Jahr bei uns in der Küche. Es ist ihr praktisches Abschlussjahr der Fachakademie für Hauswirtschaft.

Großer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vielen Dank für das gute Miteinander!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2009. Gott beschütze Sie!

P. Petrus-Adrian Lerchenmüller
Leiter der Jugendbildungsstätte
Windberg



Hausmeister (Stefan) und Hausmeisterurlaubsvertretung (Roman) im August beim Auswechseln der morschen Holzbalken vor dem Abt-Gebhard-Haus



Praktikantin Heidi Sperling mit einem „Dancing Kid“ beim Kinderkreativ- und Tanzseminar in den Faschingsferien

FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E. V.



Die Kirche von Albrechtsried

Das Jahr 2008 stand bei den Veranstaltungen unseres Freundeskreises unter dem Vorzeichen Bayern und Böhmen. Den Auftakt bildete die Jahreshauptversammlung am Mittwoch, den 23. April. Prof. Dr. Dr. Ulrich Leinsle OPraem, Professor für Philosophie an der Universität Regensburg und Chorherr des Stiftes Schlägl, hielt im Rahmen dieser Mitgliederversammlung einen sehr interessanten Vortrag über die Beziehungen der bayerischen und böhmischen Prämonstratenserzirkarien. Deutlich wurde dabei, dass es viele Verbindungen gab, die man sich nur wieder ins Bewusstsein holen musste. Am Beispiels des Klosters Windberg war das u.a. zu sehen. Das Kloster Windberg hatte Besitzungen in Böhmen, die durch die Heirat des Grafen Albert III. von Bogen mit der böhmischen Prin-

zessin Ludmilla aus dem Geschlecht der Přemysliden wohl als Mitgift hinzukamen.

Aus dieser historischen Verbindung heraus war es eine gute Ergänzung, dass der Freundeskreis am Samstag, den 18. Oktober, eine Fahrt nach Albrechtice (Albrechtsried) und Sušice (Schüttenhofen) unternahm.

Organisiert wurde diese Fahrt, die einen großen Zuspruch fand, durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Bernhard Suttner. Zusammen mit Abt Hermann Josef und dem 1. Vorsitzenden des Freundeskreises, Landrat Alfred Reisinger, machten sich fast 50 Interessierte mit dem Bus auf zur Spurensuche im Böhmerwald. In der schönen romanischen Kirche von Albrechtice, die bis zum Jahre 1803 zu Windberg gehört hatte, wurde die Reisegruppe herzlich

von Pfarrer Pisa und der ehrenamtlichen Pfarrmitarbeiterin Marie Vrhelova-Kellermann empfangen. Das spezielle Ziel des Ausflugs war es, das im Mittelalter von den Grafen von Windberg-Bogen beherrschte Gebiet im mittleren Böhmerwald zu bereisen, sowie die damals gebauten und heute noch bestehenden romanisch-gotischen Kirchen zu besichtigen. Bei strahlendem Herbstwetter zeigte sich der Böhmerwald am Kirchweihstag von seiner schönsten Seite. Nach kurzen Stopps bei der Kirche von Petrovitz und auf dem Schutzengelberg bei Schüttenhofen wurde Albrechtsried erreicht. Dieses Gut und die Pfarrei war als Geschenk des böhmischen Königs Vladislav I. in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Windberger Besitz gelangt. Später erhielt das Kloster noch weitere Güter und Patronate (Schüttenhofen, Podmokly) dazu, die von der „böhmischen Braut“ Ludmilla als Mitgift in die Ehe mit dem Grafen Albert III. von Windberg-Bogen eingebracht worden waren. Pfarrer Pisa und Frau Vrhelova-Kellermann berichteten, dass die Kirche von Albrechtsried als die älteste noch bestehende im Böhmerwald gilt. Leider habe ein verheerender Brand nach einem Blitzschlag die Kirche am Anfang des 20. Jahrhunderts sehr beschädigt. Erst in den späten 50er Jahren sei eine Restaurierung der romanischen Kirche möglich gewesen. Damals wurden auch die sehr schönen und interessanten frühgotischen Fresken entdeckt. Gemeinsam feierten die Teilnehmer eine kleine Andacht, die von Abt Hermann-Josef vorbereitet war und in ergreifender



Weise die jahrhundertlang bestehende Gebetsgemeinschaft der Menschen aus Bayern und Böhmen zeigte.

Weitere Stationen der Exkursion waren die alte Goldstadt Bergreichenstein, die Stadt Schüttenhofen und die einsam auf einer Waldhöhe liegende Kirche von St. Maurenzen. Auch die Pfarrer für diese Kirche waren kurzzeitig von Windberg aus bestellt worden; insgesamt ist aber an diesem Ort vor allem die Tätigkeit des Hl. Gunther und des Klosters Niederaltaich zu spüren. Über Jahrhunderte hinweg war Maurenzen die Pfarrkirche und Begräbnisstätte der deutschsprachigen Menschen dieses Sprengels. Auch in St. Maurenzen wurde die Gruppe vom örtlichen Betreuer der Kirche František Bucifal herzlich empfangen. Hier haben sich in den 90er Jahren aktive Heimatfreunde aus Bayern zusammen mit drei bayerischen Diözesen und dem deutsch-tschechischen Zukunftsfond engagiert und das lange vernachlässigte Gesamtensemble aus Kirche, Beinhaus und Friedhof in einen vorbildlichen Zustand versetzt. Auch bei dieser Restaurierung wurden mittelalterliche Fresken entdeckt. Der Vorsitzende des Freundeskreises, Landrat Alfred Reisinger zog vor der Rückkehr des Busses nach Windberg eine sehr positive Bilanz der Reise und kündigte an, dass sich der Verein auch künftig um diese böhmischen Aspekte der Kloster- und Heimatgeschichte kümmern wolle.

Ein herzliches Vergelt's Gott sei den Mitgliedern des Freundeskreises gesagt für ihre treue Unterstützung. Heuer konnte der Verein mit seinen Beiträgen die Restaurierung eines barocken Ge-



Außenansicht der Kirchen von Albrechtsried

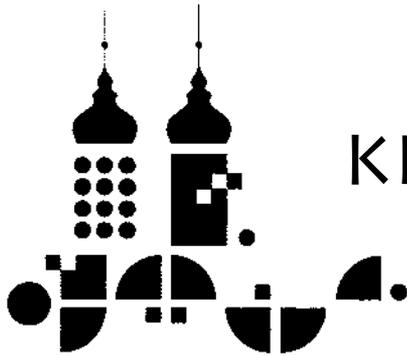
mäldes fördern und unterstützen, das im Speisesaal des Klosters aufgehängt ist. Das Gemälde, das wohl Ende des 18. Jahrhunderts entstanden und unsigniert ist, zeigt Abt Gebhard, den ersten Abt des Klosters, wie er von einem Engel ein Schiffchen mit dem Wallfahrtsbild von Sossau überreicht bekommt. Im Hintergrund ist die Silhouette der Stadt Straubing zu sehen. Im Rahmen eines kleinen Vortragsabends am Mittwoch, 9. Juli, wurde das Gemälde der Öffentlichkeit präsentiert. P. Rainer Rommens, Prior des Klosters Roggenburg, informierte in seinem Vortrag aus historischer Sicht über Abt Gebhard und die Anfänge des Klosters Windberg. Frau Gabriele Landskron aus Regensburg erläuterte

die restauratorischen Maßnahmen, die vorgenommen werden mussten. Allen Beteiligten sei ein herzlicher Dank gesagt!

Der Verein hat sich insgesamt bei einer Mitgliederzahl von 110 (Stand: Ende Oktober 2008) konsolidiert. Wir hoffen natürlich, dass wir noch weitere Mitglieder im kommenden Jahr dazugewinnen können, um so die Klostergemeinschaft von Windberg, die durch die Arbeit der Patres so positiv in die Region hineinwirkt, tatkräftig unterstützen zu können.

Landrat Alfred Reisinger
1. Vorsitzender

Abt Hermann Josef Kugler



KLOSTER ROGGENBURG JAHRESCHRONIK 2008

Das abgelaufene Jahr 2008 war für das Kloster Roggenburg eine sehr unruhige und turbulente Zeit, aber es war eine erfüllte Zeit mit vielen neuen Entwicklungen und personellen Veränderungen.

Das Jahr begann mit der Einkleidung von Andreas Miesen am 4. Januar. Er erhielt den Ordensnamen Manuel. Er stammt aus Simmern im Hunsrück. Er ist bereits Priester, nämlich der Diözese Chur in der Schweiz, und war zuletzt Vikar in Zürich. Er macht jetzt sein Noviziat im Kloster Roggenburg.

Am Fest der Darstellung des Herrn, den 2. Februar, begingen etwa 50 Ordensleute aus der Diözesanregion Neu-Ulm mit Regionaldekan Msgr. Horst Grimm im Kloster Roggenburg den Tag des gottgeweihten Lebens.

Am 19. April fand im Kloster Roggenburg erstmals ein Sponsoren-Tag statt. Nach einer eingehenden Besichtigung der Klosteranlage bat Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel die Teilnehmer um Spenden für die dringend notwendige Renovierung und Gesamtanierung des Klostergebäudes.

Vom 20. - 21. Mai besuchten 21 Mitglieder des Lehrerkollegiums des „St. Norbert College“ in De Pere (Wisconsin/USA), darunter 3 Mitbrüder aus dem Prämonstratenser-Orden, auf ihrem „Norbertine Heritage Trip“ durch Europa das Kloster Roggenburg. Es war eine sehr interessante und herzliche Begegnung.

Das wichtigste Ereignis in diesem Jahr war zweifellos die Priesterweihe zweier Mitbrüder aus Roggenburg, P. Christian Hamberger und P. Benedikt Röder, am 31. Mai. Die Weihe spendete der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick, ein persönlicher Freund von P. Benedikt. Am Tag darauf fand in der überfüllten Klosterkirche die Klosterprimiz statt. Generalabt Thomas Handgrätinger war eigens aus Rom angereist und hielt die Primizpredigt.

In den Wochen danach feierten die beiden Neupriester Primiz in ihren Heimatgemeinden Ulmbach (Hessen) und Kaikenried (Bayer. Wald). Es waren überall sehr eindrucksvolle und erhebbende Feiern.

Am 15. Juni wurde in der Klosterkirche Roggenburg ein Festgottesdienst zum Gedenken an Msgr. Thaddäus Hornung gehalten. Der Kirchenchor Biberach sang die „Missa festiva“ dieses Ehrenbürgers der ehemaligen Gemeinde Biberach. Anschließend wurde im Klostermuseum eine Gedächtnisausstellung eröffnet. Eine Woche später, am 22. Juni, wurde dieselbe Messe in der Pfarrkirche von Biberach gesungen. Danach fand im Saal der Brauerei Schmid in Biberach eine Matinee mit einem Festvortrag vom Bistumshistoriker i.R. Prälat Peter Rummel statt.

Am 5. Juli spendete Domkapitular Msgr. Franz-Reinhard Daffner 96 jungen Christen aus allen Pfarreien des

Pfarrverbandes Roggenburg das Sakrament der Firmung. Am Tag darauf hielt Regens Christian Hartl aus Augsburg beim Kapellenfest auf dem Wannenberg in Meßhofen vor zahlreichen Pilgern den Festgottesdienst mit Predigt.

Am 20. Juli wurde P. Jonas Schreyer aus der Seelsorge-Einheit Rot a.d. Rot verabschiedet. Er war hier seit dem 1. November 2006 zuerst als Praktikant und Diakon im Pastorkurs, dann als Vikar eingesetzt. Nach dem Wegzug der Norbertusschwestern aus Rot im August 2007 ging jetzt mit P. Jonas die Prämonstratenser-Präsenz in Rot (zumindest vorläufig) zu Ende.

Am Hochfest Mariä Himmelfahrt, dem Patrozinium der Roggenburger Klosterkirche (15. August), übertrug der Bayerische Rundfunk das Zwölf-Uhrläuten aus Roggenburg.

Am 14. September wurden im Kloster Speinshart die Roggenburger Patres Adrian und Jonas als Pfarrer und Kaplan von Speinshart und Schlammersdorf in ihr neues Amt eingeführt. P. Adrian war 9 Jahre als Pfarrer in Schießen und Biberach tätig, wo er sich großer Beliebtheit erfreute, wie die Abschiedsfeiern zeigten. Beide Mitbrüder sind nach Speinshart „ausgeliehen“, sie gehören weiterhin zum Konvent des Klosters Roggenburg.

Als Nachfolger von P. Adrian ist nun P. Johannes Baptist aus Speinshart, wo er zwei Jahre lang Kaplan war, nach Roggenburg zurückgekehrt. Er hilft



dem P. Rainer in der Seelsorge in den drei Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach. Er bereitet sich zur Zeit auf die 2. Dienstprüfung vor.

P. Christian, der als Praktikant, Diakon und Priester in der Pfarreiengemeinschaft St. Michael in Krumbach tätig war, ist seit September nach Illertissen gewechselt als Religionslehrer am Kolleg der Schulbrüder und als Kaplan in der Pfarrgemeinde. Seinen Arbeitsschwerpunkt hat er hauptsächlich in der Schule. Er wohnt weiterhin in Roggenburg.

P. Benedikt war bis zur Priesterweihe als Praktikant und Diakon in der Benediktiner-Abtei St. Bonifaz eingesetzt, danach wechselte er nach Andechs, wo er jetzt Kaplan in der dortigen Pfarreiengemeinschaft ist. P. Benedikt hat die Zeit vor seiner feierlichen Profess zum Studium der Kirchengeschichte an der Universität in München genutzt. Er hat im Juli 2008 sein Studium abgeschlossen mit dem Doktorat der Theologie bei Prof. Manfred Heim. Seine Doktorarbeit handelt über das Kurfürstliche Seminar „Domus Gregoriana“ in München. Seine Arbeit und auch die mündliche Prüfung, das sog. Rigorosum, wurden mit der Bestnote „summa cum laude“ ausgezeichnet.

Seit dem 18. September lebt im Kloster Roggenburg ein Priester aus Ungarn, Kaplan Robert Szauter. Wie der Name verrät, stammt er aus einer donauschwäbischen Familie. Er hat, mit Zustimmung seines Bischofs, um Aufnahme ins Roggenburger Noviziat gebeten.

Zwei Jubiläen sollen noch erwähnt werden. P. Gilbert hatte am 18. September sein 25-jähriges Professjubiläum, gefeiert wurde eine Woche später am 25. September mit Abt Hermann Josef. Und P. Konrad war am 1. Oktober 20 Jahre Pfarrer in Biberachzell und Oberreichenbach.

Am Erntedankfest, den 5. Oktober, fand nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Klosterkirche die Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e.V.“ in der historischen Bibliothek des Klosters statt. P. Rainer gratulierte in seiner Ansprache Herrn Landrat Erich Josef Geßner zu seinem 10-jährigen Dienstjubiläum als 1. Vorsitzender des Trägerverbundes des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur und dankte ihm für sein herausragendes Engagement für das Kloster Roggenburg.

Am 12. Okt. feierte die Pfarrei Oberwiesenbach, wo unser P. Ulrich Pfarrer ist, die 250-Jahrfeier der Kirchweihe. Eine Woche später, am Kirchweihsonntag, den 19. Oktober, begingen die Pfarrgemeinde und das Kloster Roggenburg die 250-Jahrfeier der Kirchweihe der Roggenburger Klosterkirche. Um 9.30 Uhr hielt Diözesanbischof Dr. Walter Mixa aus Augsburg einen Pontifikalgottesdienst in der Klosterkirche. Der Kirchenchor Roggenburgsang die Missa solemnis in C des Prämonstratenserabtes Nikolaus Betscher aus Rot, danach war ein Stehempfang im historischen Refektorium des Klosters. Um 15.00 Uhr hielt P. Rainer eine geistliche Kirchenführung in der Klosterkirche. Um 16.00 Uhr beschloss eine feierliche Vesper mit den Evensingers in der Klosterkirche die Feierlichkeiten.

Zu diesem 250-jährigen Kirchweihjubiläum hat Herr Josef Kränzle aus Illertissen, ein Mitglied unseres Freundeskreises, der Klosterkirche ein wahrhaft großzügiges Geschenk gemacht. Er hat für die berühmte Roggenburger Orgel eine hochmoderne, neue Spielanlage geschenkt, die das Bespielen und Registrieren der großen Orgel sehr erleichtert. Die Pfarrgemeinde und das Kloster und nicht zuletzt die vielen Organisten aus aller Welt, die bei den bekannten Orgelkonzerten nach Roggenburg kommen, sind ihm sehr dank-

bar für diese wesentliche Verbesserung. Der neue Spieltisch, der in Anlehnung an das historische Vorbild schlicht gestaltet ist, wurde beim Festgottesdienst am Kirchweihjubiläum zum ersten Mal offiziell in Gebrauch genommen.

Die geplante Renovierung und Gesamtanierung des Klostergebäudes wirft ihren Schatten voraus. In diesem Jahr wurden an mehreren Stellen im Gebäude und im Gelände Voruntersuchungen durchgeführt. Es wurde auch ein verbindlicher Kostenplan aufgestellt. Erste Zuschusszusagen liegen bereits vor. In den kommenden Monaten geht es hauptsächlich um die Spendenbeschaffung zur Absicherung des Eigenanteils des Klosters. Der Baubeginn ist für den April 2009 vorgesehen. Die Bauarbeiten werden sich voraussichtlich bis 2014 hinziehen.

Prior
Rainer Rommens



► Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Jahr 2008



Eine Region blüht auf!

Das Jahr 2008 stand für die ganze Region Neu-Ulm im Zeichen der Landesgartenschau. Das Roggenburger Bildungszentrum setzte dabei einige besondere Akzente. Etwa 220 Schulklassen wählten aus den 10 Themen, die wir anboten das für sie passende aus und hatten dabei ein sehr schönes Umwelt-Erleben. Ende Mai trafen sich 120 Auszubildende „grüner Berufe“ aus fünf europäischen Ländern eine Woche lang in Roggenburg zum fachlichen Austausch und zur Begegnung. Sie pflanzten einen herrlichen „Garten der Nationen“ vor unser Haus. Am 2. Juni würdigte die Bayerische Justizministerin Dr. Beate Merk das Roggenburger Engagement bei einem Besuch unseres Schulklassenprogrammes. Über das Gartenschau-Gelände verteilt gab es unterschiedliche Stationen, die allen Besuchern Umweltprojekte unserer Arbeit vorstellten. Im Mai und im September bearbeiteten wir je eine Woche lang die Arbeit der Schwäbischen Umweltstationen im Rahmen der ersten gemeinsamen Kampagne „WasSerleben Bayern“. Auch in Roggenburg setzten wir die Thematik der Landesgartenschau fort und stellten z.B. die Geistlichen Abende für Paare in der Klosterkirche unter das Thema „Komm in meinen Garten“. Umwelt- und Familienbildung, wie auch spirituelle Impulse verbanden sich gut zu einer ganzheitlichen Bildungsarbeit. „Bin im Garten!“ – unter diesem Motto begleitete Pater Roman die Pfarrhausfrauen der Diözese bei ihrer Bildungs- und Begegnungswoche im Kloster Roggenburg. Ende November rundete die Kinderbuchausstellung diesen Jahresschwerpunkt rund ums „grüne Bilderbuch“ ab.





Auch 2008 gab es allen Grund zum Feiern

Am 28.07.98 gründete sich der Trägerverbund für unser Bildungszentrum aus Bezirk Schwaben, Landkreis Neu-Ulm, Gemeinde und Kloster. Seither wirkt Landrat Erich Josef Geßner als dessen 1. Vorsitzender. Sein enormes Engagement würdigten Prior Pater Rainer und Pater Roman als Direktor im Rahmen der Mitgliederversammlung der Freunde des Klosters Roggenburg.

Das Bildungszentrum hatte bereits vor der Eröffnung seiner Gebäude mit der Arbeit begonnen. So freuen sich Familien seit 10 Jahren über die Umwelt-Nachmittage und die Öko-Rallye. Sie wurde 2008 gründlich erneuert. Gerade am Beispiel des Roggenburger Ökomarktes lässt sich zeigen, wie rasant der Zuspruch unserer Angebote zugenommen hat. Heute kommen an diesem Tag etwa 15.000 Menschen in unser Klosterdorf, um sich über ökologische und regionale Produkte zu informieren. Zum diesjährigen Festtag besuchte Hubert Weiger, der Bundes- und Landesvorsitzende des Bund Naturschutz, den 10. Ökomarkt in Roggenburg.



Besondere Akzente des Jahres 2008

Die große Krippenausstellung, in Zusammenarbeit mit dem Krippenverein Illerberg, zog zum Jahresbeginn wieder zahlreiche Besucher an. Sie wurde mit einer Krippenmesse festlich eröffnet. Allein 60 Gruppen hatten in den vier Wochen eine Führung angemeldet. Einkehrtage zu weihnachtlichen Themen wurden erbeten und ein neuer Akzent im Roggenburger Jahr fand guten Anklang: Erstmals luden wir Paare ein, die 2008 ein Ehejubiläum feiern durften. Gerade die „Goldhochzeiter“ nutzen diesen Tag, um sich auf ihr Jubiläum vorzubereiten.



Die Ferienakademie Kunst - Musik - Theater und Tanz in der Osterwoche hat nun ihre volle Ausbaustufe erreicht. Mit 100 jungen Menschen aus ganz Bayern in 14 Workshops gelingt eine große und dichte Erfahrung im Austausch mit namhaften Künstlern. Dieses großartige Projekt der musischen Bildung ergänzt die schulischen Möglichkeiten und wurde 2008 durch eine Ausstellung der Schülerarbeiten in den Räumen des Kultusministeriums in München geehrt. Im Beisein von Landrat Geßner und zahlreicher Jugendlichen würdigten Kunstminister Dr. Goppel und Kultusstaatssekretär Sibler die Akademie und die Arbeiten der jungen Leute.



Mit einem „Tag der offenen Waldklimastation“ setzte ein Verbund aus Bildungszentrum, Walderlebniszentrum und Landesanstalt für Forstwirtschaft, Freising, ein öffentlichkeitswirksames Signal für die beispielhafte Arbeit unserer Einrichtungen. Schulklassen und Bürger konnten erstmals bestaunen und erleben, was sonst nur Forschern zugänglich ist. In ganz Bayern werden Daten erhoben, die den Klimawandel abbilden. In Roggenburg ist die bisher erste pädagogische Waldklimastation. Hier werden Bildungsbausteine erarbeitet und erprobt, die später in anderen Einrichtungen eingesetzt werden.



Die Ausstellung „Klima & Co“ im Foyer unseres Hauses ergänzte von September bis Dezember unser Bemühen, weltrelevante Themen für alle Altersstufen verständlich zu machen. Im Oktober besuchte, auf Einladung des Forstministeriums, eine hochrangig besetzte Kommission aus Kroatien das Kloster Roggenburg, um unsere Erfahrungen der Umwelt- und Waldpädagogik zu erkunden. Auch dort sollen künftig Projekte wie in Roggenburg umgesetzt werden.





Das meiste jedoch geschieht ganz im Stillen!

Neben solchen herausragenden Akzenten ereignen sich die wesentlichen Dinge jedoch in aller Stille. Bei Familienwochenenden und -ferien sehen sich Partner wieder in einem neuen Licht, gewinnen Kraft für ihren Alltag und lernen ihre Kinder wieder neu als Reichtum ihres Lebens sehen. In sehr vertraulichen Gesprächen und Begegnungen gewinnen Menschen mehr Klarheit und Orientierung. Tag aus Tag ein beleben Kindergruppen und Schulklassen unser Haus, um mit viel Neugier und Lebendigkeit diese Welt zu entdecken, zu staunen und zu experimentieren. In zahlreichen Kursen erfahren Menschen wie viel Kreativität in ihnen bisher verborgen war und welche Fähigkeiten in ihnen schlummern. Zumeist ist es eine sehr ruhige Frömmigkeit, in der die Menschen Gott suchen und seine Spuren entdecken.

All das erfüllt Tage und Wochen unser Haus, so dass wir selbst am Jahresende staunen: mit etwa 1.400 Veranstaltungen haben wir um die 66.000 Menschen erreicht; etwa 19.000 Übernachtungen gab es 2008. Das alles ist nunmehr schon ganz normal und erfüllt das Jahr.

So sei all denen reich gedankt, die uns als Partner, Gruppen oder Einzelne auch 2008 bei den so vielen Veranstaltungen begegnet sind. Allen Mitarbeitern gilt von ganzem Herzen ein Vergelt's Gott für ihr großes Engagement und ihren Einsatz!





► Roggenburger Sommer 2008

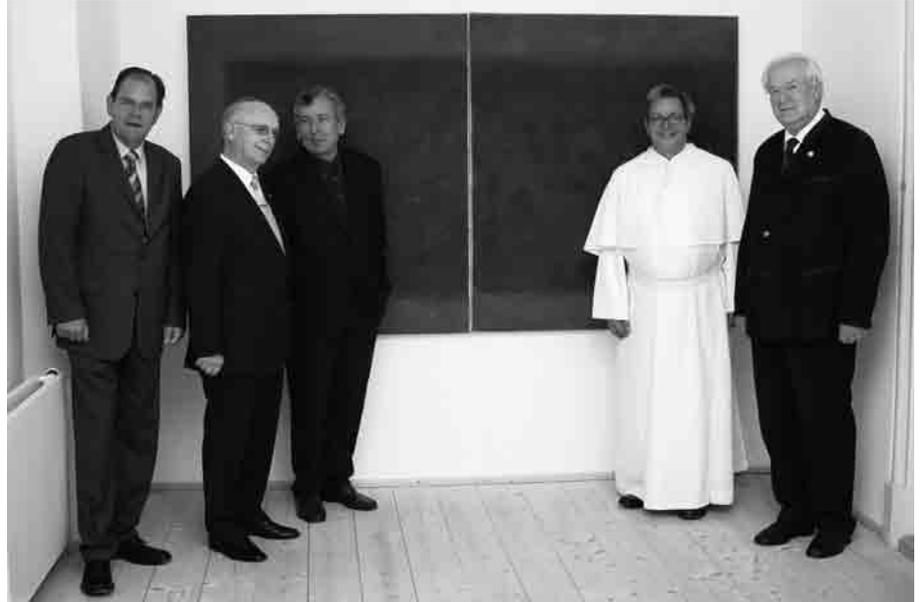
Der diesjährige 11. Roggenburger Sommer 2008 wurde bereits im März mit der Ausstellung „Kunst macht sichtbar“ der vier Künstler Jupp Linsen, Klaus Lomitzer, Klaus Prior und Willi Siber eröffnet. Die unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Dr. Thomas Goppel und Staatssekretär Sibler stehende Veranstaltung begleitete zu Beginn ein Ferienseminar für begabte Schülerinnen und Schüler des Nikolaus Kopernikus Gymnasiums Weißenhorn.

Im konzertanten Bereich des Roggenburger Sommers wurden in diesem Jahr einige stilistisch neue Akzente gesetzt: So gastierte im Mai 2008 im Rokoko-Refektorium die Capella Antiqua Bambergensis unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Spindler mit Musik für Kaiser und Könige – einer musikalischen Reise ins Mittelalter.

Mittelalterliche Mystik der hl. Hildegard von Bingen und Klaviermusik Padre Antonio Solers verbanden die beiden Künstlerinnen Marie-Luise Hinrichs (Klavier) und Claudia Maria Brinker (Rezitation) in ein spannungsvolles Ganzes in einer Kammermusikabend in der frühklassizistischen Bibliothek.

Ebenfalls in der Bibliothek bezauberte das Gitarrenduo Judith und Volker Niehusmann mit feinsinniger Saitenmusik von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert.

Die Klosterkirche bot den Rahmen für drei Konzerte mit ganz unterschiedlicher Kirchenmusik: In einer geistlichen Abendmusik des weitum bekannten Hassler-Consorts unter der Leitung von Franz Raml mit dem Titel „Ich bin eine Blume zu Saron“ erklangen spirituell-mystische Solokantaten und Orgelwerke v. a. des 17. Jahrhunderts von Buxtehude, Pachelbel und den schwäbischen Meistern Eisenhuet, Gletle und Capricornus.



Zum 250. Jubiläum der Weihe der Klosterkirche veranstaltete der Kirchenchor Roggenburg im Oktober zusammen mit der Gesangsklasse Marianne Altstetter-Ederle unter der Leitung von P. Stefan Kling ein Konzert mit Werken aus der Zeit des Reichsstifts Roggenburg und der Missa solennis in C von Abt Nikolaus Betscher aus Rot a. d. Rot.

„Göttliche Klangtürme“ war das sommerliche Kirchenkonzert des Musikkorps der Bayerischen Polizei betitelt. Das professionelle Blasorchester der Polizei ließ in dieser Benefizveranstaltung zugunsten der Renovierung des Klostergebäudes



Werke sinfonischer Blasmusik erklingen, die im weiten Raum der Kirche zu besonderer Geltung kamen.

Zur Tradition des Roggenburger Sommers gehören in jedem Jahr das Puppentheater „Schlabbergosch“ für Kinder und das vom Jugendforum der Gemeinde veranstaltete Open-Air-Kino beim Prälatengarten. Beides ist beim Publikum sehr beliebt und erfährt stets großen Zuspruch bei Jung und Alt, bei Kleinen und Großen.

Nach einem Jahr Pause fand in diesem Jahr wiederum eine Glockenwanderung in und um Roggenburg statt. P. Stefan Kling führte die zahlreichen Teilnehmer zu Beginn in Geschichte und Technik des uralten bronzenen Musikinstruments ein, ein Besuch beim Turmuhren- und Glockenbauer Meinrad Pechmann zeigte welche Handwerkstechniken notwendig sind, damit eine Glocke schön zum Klingen gebracht werden. Highlight an diesem Tag aber war der Besuch des Carillons (von Hand gespieltes Glockenspiel) in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Illertissen. Der diplomierte Carillonneur Andreas Schmid aus Eppingen erläuterte kompetent und charmant dieses in unserer Region ungewöhnliche Musikinstrument und gab am Schluss ein wunderbares Konzert, dem die Teilnehmer der Glockenwanderung im Brunnenhof der Illertisser Kirche begeistert lauschten.

2008 konnte der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. wiederum drei bedeutende Organisten für die Orgelkonzerte an der „großen Roggenburgerin“ verpflichten, die ganz unterschiedliche Arten von Orgelmusik einem stets zahlreichen Publikum zu Gehör brachten: Ende April spielte der in Genf und London wirkende Lionel Rogg Werke von Bach, Liszt, Reger, Messiaen und eigene Stücke. Ludger Lohmann aus Stuttgart interpretierte im Juni u. a. eines der bedeutendsten Werke der deutschen Orgelromantik – Julius Reubkes gewaltige Sonate über



den 95. Psalm. Und schließlich stellte die Echo-Klassik-Preisträgerin von 2005, die lettische Organistin Iveta Apkalna, die Leistungsfähigkeit des kurz zuvor eingebauten neuen Spieltisches der Roggenburger Orgel mit einem virtuosen und farbenreichen Konzert unter dem Thema „die Orgel und der Tanz“ unter Beweis, das vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet wurde und voraussichtlich im Januar 2009 gesendet werden wird.

Eine große Werkschau des mit aus der Natur gewonnenen Farben malenden Künstlers Jacob Vogt bildete in der zweiten Hälfte des Roggenburger Sommers im Prälatengarten das Pendant der bildenden Kunst zur Musik und rundete so den diesjährigen Zyklus in gelungener Weise ab.

P. Stefan Kling OPraem



SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER *Abt*

Dipl. theol., E 14.9.1985,
P 13.9.1986, Prw 6.6.1992,
zum Abt gewählt am 9.11.2003,
Abtsbenediktion am 17.1.2004.
Pfarradministrator in Windberg
seit 1.1.2007. Administrator der
Abtei Speinshart/Opf. seit
1.12.2006, 2. Vorsitzender der
Deutschen Ordenskonferenz (DOK)
seit 8.6.2006.

2. THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER *Generalabt*

(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Prior de regimine
12.4.1976, zum Abt gewählt am
4.3.1994, Abtsbenediktion am
21.5.1994, zum Generalabt ge-
wählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia,
Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766214,
Fax 0039-06-5780906.

3. SIMEON ANTON RUPPRECHT *Prior in Windberg*

Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 6.6.1998,
Pfarradministrator in Neukirchen/
Haggn seit 1.9.2001 und in
St. Englmar seit 1.9.2008.
Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen,
Tel. 09961/6410,
Fax 09961/942545.

4. RAINER JAKOB ROMMENS *Prior in Roggenburg*

(Roggenburg) E 8.9.1963,
P 8.9.1965, Prw 29.6.1969,
Bischöflich Geistlicher Rat,
Pfarrer in Roggenburg seit
15.10.1982, Moderator des
Pfarrverbandes Roggenburg
(Pfarreien: Roggenburg, Schießen,
Biberach, Biberachzell,
Oberreichenbach, Wallenhausen-
Biberberg), Sozius der Historischen

Kommission des Ordens. Mitglied
des Abtsrates.

5. JAKOB STEFAN SEITZ

Supprior in Windberg
Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Prw 7.6.2003,
Leiter des Klosterladens.
Mitglied des Abtsrates.
A: Klosterladen Windberg,
Dorfplatz 3, 94336 Windberg,
Tel. 09422/809230, Fax 809231.

6. STEFAN ULRICH KLING

Supprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 18.9.1983, P 15.9.1984,
Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes
für Kirchenmusik und Glocken- und
Orgelsachverständiger der Diözese
Augsburg, Kirchenmusiker an der
Klosterkirche Roggenburg,
Mitarbeit im Pfarrverband
Roggenburg seit 1.10.1992.

7. ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Bischöflich Geistlicher
Rat, Klosterbibliothekar, Senior,
Jubilarius.

8. WOLFGANG JOHANNESVOS

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Aushilfekoordinator
seit 1.11.2005, Jubilarius.

9. EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Jubilarius.

10. LAURENTIUS WILHELM FLAMMAN

E 6.4.1958, P 6.4.1960,
Prw 11.7.1964, Bischöflich
Geistlicher Rat, Konsistorialrat.

11. JOHANNES EV. PETER SINOT
E 18.9.1958, P 11.9.1960,
Prw 11.7.1964.

12. ANDREAS JOSEF HAMBERGER
(Speinshart/Geras) E 8.9.1962,
P 8.9.1964, Prw 29.6.1968.
Provisor in den Abteien
Speinshart und Geras.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2,
92676 Speinshart,
Tel. 09645/60193-305.

13. KONRAD PETER COMM

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 27.10.1981, P 31.10.1982,
Prw 14.6.1986, Pfarrseelsorger
in den Pfarreien Biberachzell,
Oberreichenbach seit 1.10.1988,
Wallenhausen-Biberberg seit
1.2.1990.

14. GILBERT ANDREAS KRAUS

Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 17.9.1982, P 18.9.1983,
Prw 1.7.1979, Geschäftsführer
der Kloster-Gastronomie- und
Dienstleistungs-GmbH, Vorstand
der Sparkassenstiftung Kloster
Roggenburg, Aushilfekoordinator.

15. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ

Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 4.6.1988,
Pfarrvikar in den Pfarreien
Neukirchen/Haggn seit 1.9.2001
und in St. Englmar seit 1.9.2008,
Krankenseelsorger, Succentor.

16. MICHAEL DIETER SCHLEMMER

Provisor in Windberg
Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 6.6.1992.
Geschäftsführer der Jugendbil-
dungsstätte Windberg.
Seelsorger in der JVA Straubing
seit 1.9.2006.
Mitglied des Abtsrates.

17. DOMINIK MICHAEL DASCHNER

Dr. theol., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 10.6.1989,



Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999 und in Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004. Mitglied der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie, Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik der Diözese Regensburg.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 09961/700220.

18. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER

(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreisseelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.

19. RAPHAEL KARL SPERBER

E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.

20. ADRIAN THOMAS KUGLER

(Speinshart) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2008. Novizenmeister in Speinshart. Mitglied des Abtsrates.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-304.

21. GABRIEL MARKUS WOLF

Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Bundespolizeipfarrer seit 1.1.2007. Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003. Tel. 0151/19503950

22. SAMUEL CHRISTIAN GENG

Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Religionslehrer am Gymnasium Bogen, Kantor.

23. ULRICH CHRISTIAN KELLER

(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarrseelsorger in Oberwiesenbach seit 1.9.2003, Leitender Beauftragter für die Notfallseelsorge in der Diözese Augsburg seit 1.9.2003, Kantor.

24. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER

Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarradministrator in Hunderdorf seit 1.9.2005, Prodekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf, Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19, 94336 Hunderdorf, Tel. 09422/2243, Fax 09422/806951.

25. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI

Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Religionslehrer am Hörgeschädigteninstitut Straubing, Diözesangehörlosenseelsorger der Region Süd seit 1.9.2004.

26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER

Dipl. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Prw 28.5.2006, Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg, Zeremoniar, Verantwortlicher für Berufungspastoral, Novizenmeister und Juniorenmagister, BDKJ-Kreisseelsorger und Kreisjugendseelsorger des Landkreises Straubing-Bogen.

27. CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER

(Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Prw 31.5.2008, Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Illertissen und Religionslehrer am Kolleg der Schulbrüder Illertissen seit 1.9.2008, Verantwortlicher für die Berufungspastoral, Webmaster.

28. JONAS STEPHAN SCHREYER

(Speinshart) Dipl. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw 12.5.2007, Pfarrvikar in Speinshart und Schlammersdorf, Verantwortlicher für die Berufungspastoral im Kloster Speinshart.

A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Tel. 09645/60193-401.

29. JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID

(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006, Seelsorger in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2008, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2008, Succentor.

30. BENEDIKT MARIO RÖDER

(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Prw 31.5.2008, Kaplan in Andechs seit 1.6.2008.

31. RUPERT DIRK FISCHER

Dr. med., bacc. phil., cand. theol., E 10.9.2004, P 9.9.2006, Arzt, Student.
A: Curia Generalizia, Viale Giotto 27, I-00153 Roma

32. LUKAS FLORIAN SONNENMOSER

(Roggenburg) E 23.9.2005, P 29.09.2007, Student der Kath. Theologie und der Sozialpädagogik in Benediktbeuern.

33. MANUEL ANDREAS MIESEN

(Roggenburg) Dipl. theol., E 4.1.2008, Prw 10.6.2001, Novize.

34. DIMITRIJ MEDVEDEV

Postulant seit 18.8.2008.

35. ROBERT SZAUTER

(Roggenburg) Prw 29.6.2005, Postulant seit 18.9.2008.

Abkürzungen:

E: Einkleidung
P: Proföß
Prw: Priesterweihe
A: Anschrift
cand. theol.: Vordiplom in Theologie
bacc. phil.: Bakkalaureat in Philosophie
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: November 2008

Alle Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek
und unsere Jugendbildungsstätte
unterstützen,
ein herzliches Vergelt's Gott!

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studententagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf
Albert I. Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte der
Windberger Klosterkirche. Hrsg. von
Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe Dezember 2008 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-139
Email: info@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklöster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: klosterladen@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Sonntag (1. April bis 31. Oktober)
13.30 - 17.30 Uhr

JOACHIM SCHREIBER
"MISSA WINDBERGENSIS"



WINDBERGER ABTEICHOR
REGENSBURGER KAMMERORCHESTER
LEITUNG: JOACHIM SCHREIBER

*CD: Missa Windbergensis von Joachim Schreiber
Erhältlich im Klosterladen Windberg*